

# hör mal!

Heft 1/2013

Informationen für Andershörende



Schwerhörigenverein München e.V.



Januar – Juni 2013

## **Inhalt**

<i>In eigener Sache</i> .....	03
<i>Impressum</i> .....	04
<b>Beiträge von Mitgliedern des SHV</b>	
<i>Münchner SHV feierte 100 jähriges Bestehen</i> .....	04
<i>Erlebnisprotokoll von der 100-Jahr-Feier</i> .....	06
<i>Werbung MED EL</i> .....	21
<i>Die Zeit der Egerts im Vorstand</i> .....	22
<i>Frühstück und Stadt- Bergwald- Wehrwanderung</i> .....	25
<i>Sommerfest bei den Hubers</i> .....	28
<i>Werbung Iffland Hören</i> .....	29
<i>Hüttenwoche im schönen Zillertal</i> .....	30
<i>Bald eine Tradition?</i> .....	32
<i>Herbstreise mit der Hörgeschädigten Seelsorge</i> .....	33
<i>Filmtipp</i> .....	36
<i>VHS Kurs QS 167 Mittersending</i> .....	37
<i>Dankeschön - Feier für Festmitarbeiter</i> .....	38
<i>Zum Abschied von Herrn Kirchner</i> .....	38
<i>Winterwanderpokal 2012</i> .....	40
<i>Tag der offenen Tür im BBW</i> .....	41
<i>Siegerehrung beim Automobilsport in Fürth</i> .....	41
<i>Weihnachtsfeier</i> .....	43
<i>20 Jahre Kulturgruppe</i> .....	43
<i>Antike Hörhilfen in der Glasvitrine</i> .....	45
<i>Selbsthilfegruppe MuCis</i> .....	48
<i>18 Jahre Bittera Druck</i> .....	49
<i>Anmeldung Blitzinfo</i> .....	51
<i>Der SHV ist jetzt auf Facebook</i> .....	52
<i>Gruppenleitung für die Kegelgruppe gesucht</i> .....	54
<i>Lolli, der Hansdampf in allen Gassen</i> .....	54
<i>Deutsche Meisterschaften 2012</i> .....	56
<b>Medienbeiträge zum Thema Hörbehinderung</b> ...	Seite 60 - 69
<i>Vereinsnachrichten</i> .....	70
<b>Neues aus den Gruppen und Anderes</b> .....	Seite 71 - 79

## ***In eigener Sache***

Dieses Heft steht nach vielen Jahren fleißiger und sehr erfolgreicher Redaktionsarbeit unter männlicher Führung im Zeichen der Frau.

Schon als Jugendliche habe ich mir in der Schule gewünscht für die Schülerzeitung tätig zu werden. Damals ist es aber bei dem Wünschen geblieben. Die Gründe dafür waren vielseitig: Es fehlte an erfahrener Führung und ich war unwissend, unsicher und wegen meiner Hörbehinderung kontaktscheu.

Das hat sich nun mit den Jahren gottlob geändert. Ein Anlass dafür, endlich als „Redaktöhrin“ zu arbeiten, war für mich der mehrmalige Aufruf des alten Redaktionsteams nach Weiterführung dieses beliebten Vereinsheftes. Da ich begeisterte Leserin einiger alten Ausgaben bin, dachte ich mir: „Ich mach’s! Es wird schon gut gehen...wäre doch schade, wenn es diese tolle Heft nicht mehr geben würde!“

Seit vielen Monaten sammle ich Berichte, Beiträge und Fotos. Ich bin sehr erstaunt über das rege Interesse und die tolle Unterstützung, sowohl von weiblichen als auch männlichen Schreibern. Ohne diese könnte ich nicht erfolgreich herausgeben. Zudem stehen mir die Altredakteure mit Rat und Tat weiterhin zur Verfügung. Besser kann mein Start gar nicht sein!

Ich nutze dank Peter und Hans alte Dateien und baue darauf auf, was mir einige Arbeit und Zeit erspart. Sehr Vieles gefällt mir am Layout der vorangegangenen Hefte. Nur Weniges verändere ich in meiner ersten Ausgabe: Die Schrift ist etwas größer, der Schrifttyp leichter lesbar und die Bilder sind besser erkennbar. Aus Kostengründen sind sie in schwarz/weiß gedruckt. Da ich kein teures Profiprogramm benutze, leidet die Bildqualität etwas.

Ich wünsche allen LeserInnen viel Spaß mit der Ausgabe 1/2013 und möchte sie ermutigen mir konstruktives Feedback und viele Beiträge zukommen zu lassen.

*Elke Maier (Redaktion hör mal! Blitzinfo Infoblatt Internet)*

**Impressum: Schwerhörigenverein München/Obb. e.V.** Gottfried-Böhm-Ring 1 81369 München  
 Tel/Fax: 089-7809508 Internet: [www.shv-muenchen.de](http://www.shv-muenchen.de) Email: [kontakt@shv-muenchen.de](mailto:kontakt@shv-muenchen.de)  
 1.Vorstand Thomas Harlander Tel/Fax 089-9576268 – 2. Vorstand Florian Schmidt

Das **hör mal!** erscheint 2x im Jahr. Ergänzend werden Blitzinfo per Email und Infoblatt per Post gesendet.

<b>Redaktion</b>	Elke Maier	<b>Mitgliedsbeiträge</b>	
Email	hoer-mal@shv-muenchen.de	Einzelmitgliedschaft	45 €
	e.maier@shv-muenchen.de	Paare und Familien	75 €
Fax Post	Vereinsfax und Vereinsadresse	Ermäßigung	35 €
		<i>Änderungen vorbehalten</i>	
<b>Nächster Abgabeschluss</b>	für Texte, Fotos und Termine	<b>Anzeigenpreise</b>	
	<b>1. MAI 2013</b>	1/1 Seite 60 €	1/2 Seite 30 €
<b>Druckerei</b>	Bittera Druck GmbH München	1/3 Seite 20 €	1/4 Seite 15 €
<b>Auflage</b>	1000 Hefte	<b>Spendenkonto</b>	
<b>Titelbild</b>	schwarzer Frauenkopf <a href="http://www.clker.de">www.clker.de</a>	Stadtparkasse München	
<b>Fotos</b>	Stein Hör Mal ( <i>Peter Adelung</i> ) <i>Andrea, Christiane, Christoph, Elke, Heidi,</i> <i>Herbert, Lolli, Peter, Sabine, Theresa, u.a.</i>	Konto 182 857	BLZ 701 500 00
		<i>Beim Finanzamt ist der Verein als gemeinnützig anerkannt</i>	

## Münchner SHV feierte 100-jähriges Bestehen



Geschmückter Eingang zum Festsaal

Am **13. Oktober 12** feierte der Schwerhörigenverein München/Oberbayern e. V., der im Jahr 1912 gegründet worden war, sein 100-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Festgottesdienst in der Kapelle der Englischen Fräulein. Im Anschluss wurden die über 100 eingeladenen Mitglieder und Gäste im Münchner Hotel Zur Post vom 1. Vorsitzenden Thomas Harlander begrüßt und empfangen. In seiner Ansprache würdigte er die Entstehung und Entwicklung des Münchner Schwerhörigenvereins.

Das Grußwort hielten neben Hans-Ulrich Pfaffmann, SPD und MdL des Bayerischen Landtages auch der Münchner Stadtrat Dr. Christian Müller sowie Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Stadt München. Höhepunkt des Münchner Festaktes war der Vortrag von Dr. Oliver Rien, Diplom-Psychologe der Helios-Klinik in Bad Grönenbach, der das Publikum über die komplexe und umfangreiche Thematik der Schwerhörigkeit sowie den Umgang mit schwerhörigen Menschen und das Verhalten der Betroffenen informierte. Im Rahmen des 100. Vereinsgeburtstags waren Vereinsmitglieder als Theatergruppe aufgetreten, die die Entstehung und Entwicklung des Münchner Schwerhörigenvereins in der Form einer wunderschönen Zeitreise vom Gründungsjahr bis in die heutige Zeit präsentierte.

Weitere Bühnenauftritte, Musik und Tanz sowie ausgelassene Stimmung als Abendprogramm rundeten das 100-jährige Vereinsjubiläum ab und die gelungene Veranstaltung hinterließ bei allen Mitgliedern und Gästen einen sehr positiven Eindruck.

*Martin Langscheid (ehemaliger 1. Vorsitzender)*



*Viel Spaß und Unterhaltung im Großen Festsaal*

**Erlebnisprotokoll von der 100-Jahr-Feier des Schwerhörigenvereins München/Obb. e. V. am Samstag, 13.10.2012 im Hotel „Zur Post“ München-Pasing**

**Dauer der Feier:** 09:30 - 24:00 Uhr

**Teilnehmer:** Mitglieder und Interessierte des Schwerhörigenvereins München, verschiedene Ehrengäste **Gottesdienst:** Bereits um 09:30 Uhr begannen die Feierlichkeiten zu diesem Tag mit einem



*In der Kapelle zu den 3 Fräulein*

Gottesdienst in der Kapelle der englischen Fräuleins in München-Pasing, Institutstrasse nahe dem Hotel „Zur Post“ in der Gleichmannstrasse, wo wir im großen Saal unsere Feier ausrichten konnten. Den Gottesdienst habe ich nicht besucht, sondern habe mich erst um 10:30 Uhr im großen Saal des Hotels eingefunden.

**Festsalausstattung:** Dort wurde ich am Empfang von Hermann Impler und Astrid Fakesch, unseren beide Kassierern, begrüßt und erhielt mit einem blauen und einem roten Bändchen (Tages- und Abendprogramm) am Handgelenk die Berechtigung den Saal zu betreten. Nachdem ich auch noch Mantel und sonstigen Ballast an der Garderobe los wurde, konnte ich den Saal betreten. Es ist ein großer Saal, rechts vom Eingang mit einer großen Bühne und mit davor längs gestellten mehreren hübsch dekorierten Tischreihen, welche in den Saal hineinragten und schon gut besetzt waren. Im hinteren Teil des Raumes befand sich eine Stellwand mit Fotografien aus dem Vereinsleben und davor hatten die Firmen MED EL Und HUMANTECHNIK ihre Infotische aufgebaut. Etwas versetzt davon befand sich der Infotisch des Vereins selbst. Dort waren das Vereinsheft „HÖRMAL“, die Festschrift/Chronik zum Jubiläum, Sticker „Schwerhörigen- Verein München-Obb. e.V. gegr. 1912 mit Wappen, unsere gekehrten Stofftaschen „Hören anders“ und der Terminkalender Oktober ausgelegt.

**Unterstützende Technik und Festredner:** Um 11:00 Uhr begann dann mit der Begrüßung der Festteilnehmer und Hervorhebung der Ehrengäste durch die Festausschuss-Verantwortlichen Michael Hutter und Marianne Langewald der Festakt. Die Redner sprachen alle in Mikrofone. Im Saal wurde mit tatkräftiger Unterstützung durch die Firma JAGGO eine Induktionsanlage verlegt. Über Beamer und rechts von der Bühne aufgestellter Leinwand konnte man die Übersetzungen der Schriftdolmetscher, welche rechts von der Bühne postiert waren und welche durch die Firma VERBA CHOICE vertreten wurden, das Gesprochene noch unterstützend mitlesen

Der 1. Vorsitzende des Vereins, **Thomas Harlander**, erwähnte in seinem Grußwort den Vereinsgründer Max Seufert , ging auch kurz auf die schwierige Situation für den Verein unter den Nationalsozialisten ein, erwähnte die Eigenständigkeit des Sportvereins und die seit 1982 neue Bezeichnung des Vereins als Schwerhörigenverein München/Obbay. e.V. und schloss seine Rede mit dem Wunsch auf erfolgreiche Zusammenarbeit und guten Zusammenhalt im Verein.

**Herr O. Utz**, der Behindertenbeauftragte der Stadt München , als Rollstuhlfahrer selbst behindert lobte den guten Kontakt zum Verein und sprach von den unsichtbaren Barrieren, mit denen insbesonde-

re Hörgeschädigte zu kämpfen hätten. Er ermunterte uns Hörbehinderte uns nicht aus der Gesellschaft zurück zu ziehen und stattdessen um unsere Belange zu kämpfen.

Herr Dr. U. Hase von der Deutschen Gesellschaft für Hörbehinderte gratulierte dem Verein zu seinem Jubiläum. So gehört diese Gesellschaft nebst weiteren Bundesverbänden mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten der staatlichen Koordinierungsstelle UN-Behindertenkonvention an. Als Vorsitzender der Gesellschaft der Hörgeschädigten möchte er sich einsetzen, dass die UN-Konventionsrichtlinien für alle Menschen mit Behinderung, zu welchen auch Hörbehinderte zählen, vorangetrieben werden.

**Herr Ch. Müller**, Münchner Stadtrat, überbrachte die Glückwünsche der Stadt München, insbesondere des 1. Bürgermeisters Herrn Christian Ude und der 2. Bürgermeisterin Frau Christine Strobl. Er erwähnte, dass die Stadt München die Möglichkeit einer Beratungsstelle für Hörgeschädigte prüfen lässt, um die Inklusion auch Hörbehinderter in München zu ermöglichen. „Inklusion“, so er klärte er, „schließe die Integration nicht aus.“ „So sei eine Gemeinschaft, wie sie der Schwerhörigenverein München auch bietet, eine Tankstelle, um von dort mit neuer Kraft weiterarbeiten zu können.“ Man werde „ein offenes Ohr für unsere Belange haben.“

**Frau N. Lassal**, die als neue Geschäftsführerin der LAGH (Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe) Herrn R. Kirchner nachfolgt, hob ebenfalls die Gemeinschaft Gleichgesinnter hervor, in welcher man Gefährten findet und mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit Aufklärung betreiben kann. So eine Aufklärungsaktion ist auch der Tag der Menschen mit Behinderung, der bereits seit 50 Jahren in München durchgeführt wird und an dem sich auch heuer wieder der Schwerhörigenverein München beteiligt hat.

**Frau E. Mirus**, Geschäftsführerin des BLWG (Bayr. Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter), nannte Schwerhörigkeit eine „verkannte Behinderung“. Mit ehrenamtlicher Beratungsarbeit eben auch als Selbstbetroffene Sorge der Schwerhörigenverein für Aufklärungsarbeit.

**Herr M. Hartmann**, Vorsitzender des Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten und somit Vorsitzender des Dachverbands, zu welchem der Schwerhörigenverein München als Mit-



gliedsverein gehört, nannte das 100-jährige Jubiläum ein einmaliges Jubiläum. So wies er darauf hin, dass sich mit dem technischen Fortschritt die Welt der Hörgeschädigten im Gegensatz zu der Zeit vor 100 Jahren schon wesentlich verbessert habe. So gebe es jetzt gar Hörgeräte, die im Ohr verschwinden und mit CI (Cochlea-Implantat) profitieren auch Ertaubte von den technischen Neuerungen. Dennoch sei Schwerhörigkeit nach wie vor durchaus ein Grund, der zu Vereinsamung führen kann. So einen Schicksalsschlag erlebte auch schon der berühmte Komponist Ludwig van Beethoven im 19. Jahrhundert und so kam es zu diesem bekannten Ausspruch: „ Oh, ihr Menschen, (...) wie unrecht tut ihr mir! (...) allein mein Leben zubringen!“, welchen Herr Hartmann zitierte. Herr Hartmann lobte den Schwerhörigenverein für seine Sozial-Funktion, die er trotz allem technischen Fortschritt in der Versorgung Hörgeschädigter berechtigterweise ausübt und meint, dass es an der Zeit wäre, bei Behörden auf Akzeptanz dieser Behinderung zu plädieren und den Abbau von Hörbarrieren durch die Installation von Höranlagen voranzutreiben. Zum Abschluss dankte er noch Herrn Herbert Egert, einem Mitglied unseres Vereins, für seine langjährige Tätigkeit als Vorstandskassierer beim Landesverband.

**Frau R. Zille**, Vorsitzende von BayCIV (Bayr. Cochlea-Implantat-Verband), erzählte eine fiktive Geschichte vom „Schlappohr-Schaf“. Hier nun der Versuch den Inhalt dieser Geschichte einigermaßen vollständig wieder zu geben: Ein „Schlappohrschaf“ weidet zusammen mit anderen Schafen auf einer Wiese. Aber das „Schlappohrschaf“ kann am „Gebölke-Gespräch“ der anderen Schafe kaum teilnehmen, denn es hört schlecht. Auch die Warnrufe des Hirten und das Gebell des Hirtenhundes hört es kaum. So fühlt sich das „Schlappohrschaf“ sehr ausgegrenzt und dadurch, dass es den Hirten und den Hirtenhund auch kaum hört, wirkt es immer sehr ängstlich. Und dann passiert tatsächlich etwas äußerst Gefährliches: Wölfe sind in das Gehege eingeschoben. Der Hirte schreit, der Hirtenhund bellt, die anderen Schafe blöken angstvoll und rennen um ihr Leben. Nur das „Schlappohrschaf“ bekommt von all den Geräuschen nichts mit. Es wundert sich vielmehr über die Unruhe im Gehege und erst im aller letzten Moment erkennt es die drohende Gefahr und rennt um sein Leben. Als sich das „Schlappohrschaf“ von



*Regine Zille erzählte uns eine Geschichte über „Schlappohrschafe“...*

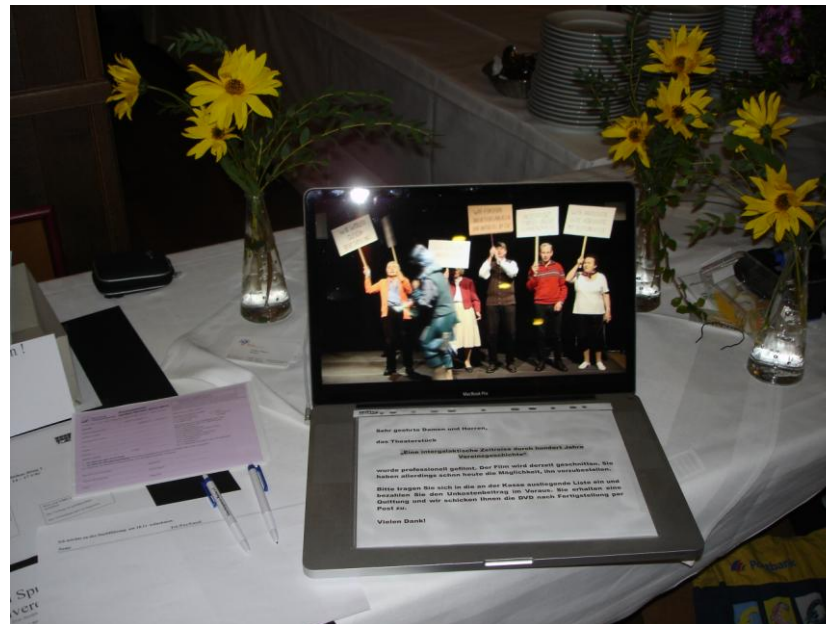
seinem Schrecken erholt hatte und sich nach den anderen Schafen umsah, erkannte es plötzlich, dass es sich auf einer fremden, ihm unbekanntem Weide befand. Doch es sah auch, dass sich auf dieser Weide Schafe befanden, die zwar äußerlich wie Schafe aussahen, aber in ihren Ohren eigenartige Geräte trugen. Neugierig näherte sich das „Schlappohrschaf“ diesen Tieren. Diese haben das traurige „Schlappohrschaf“ bereits gemerkt und eines von ihnen ging freundlich blökend auf unser „Schlappohrschaf“ zu. Mit Gesten, doch näher zu kommen, forderten die fremden Schafe das „Schlappohrschaf“ zum Näherkommen auf. Da nahm das „Schlappohrschaf“ allen Mut zusammen und auf die seltsamen Geräte in den Ohren der fremden Schafe deutend kam es näher. Wiederum unterstützt durch Gesten begangen nun die fremden Schafe dem „Schlappohrschaf“ zu erklären, was es mit diesen „Ohr-Geräten“ auf sich hat. Da unser „Schlappohrschaf“ zwar schlecht hört, aber nicht dumm ist, kann es sich aus den Gesten der fremden Schafe einiges zusammenreimen.

Auch siegte die Neugierde und als eines der fremden Schafe ihm auch noch sein „Ohr-Gerät“ zum Testen anbot, nickte es zustimmend mit dem Kopf und setzte sich bereitwillig dieses „Ohr-Gerät“ in das Ohr ein. Wie erstaunt reagierte unser „Schlappohrschaf“ dann, als es ganz deutlich die Stimmen der anderen Schafe, die Worte des Hirten und das Gebell des Hirtenhundes hörte und noch viele Stimmen mehr. Unser „Schlappohrschaf“ hat die Bekanntschaft mit „Hörgeräten“ gemacht und eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, eben ebenfalls Schwerhörigen gefunden. Diese Gemeinschaft beschloss dann einen Verein zu gründen, sich auszutauschen, zu treffen und andere Betroffene, aber auch Nicht-Betroffene über Schwerhörigkeit zu informieren. Die Zeit verging, technische Neuerungen wurden erfunden, die Gemeinschaft der „Schlappohrschafe“ interessierte sich auch für CI (Cochlea-Implante), für technische Hilfsmittel zusätzlich zu den Hörgeräten, für das Internet, um visuell an Informationen zu gelangen, für das E-Mail-Schreiben, was vorteilhafter ist als das Telefonieren, aber auch für das Handy, nicht zum Telefonieren, sondern um SMS zu schicken. Auch begannen sie dann auch, öffentlich aufzutreten und sich beispielsweise für die Installation von Induktionsanlagen einzusetzen. Wie diese „Schafe“ dies schafften, bleibt ihr Geheimnis. Tatsache ist nur: Sie sind keine dummen Schafe und wissen sich zu helfen. Habt ihr nun die Parallele zu unserem Schwerhörigenverein verstanden? Schwerhörige werden auf Grund ihres Handicaps oft als dumm eingestuft, eben wie „dumme Schafe“. Denn wer schlecht hört, kann nicht mitreden oder versteht falsch. Ich fand diese Geschichte sehr schön, denn sie zeigt, dass eigentlich nicht wir Schwerhörige die „dummen Schlappohrschafe“ sind, sondern eher die Mitmenschen, die sich für das Thema Schwerhörigkeit nicht interessieren und in dieser Hinsicht bewusst „dumm“ bleiben wollen. Also lassen wir uns nicht unterkriegen, wir „Schlappohrschafe“.

Nach Erzählen dieser Geschichte trat **Herr H. Neuhold**, der Vorsitzende des Schwerhörigenbunds Österreichs ans Mikrofon. Er hob in seiner Rede die Selbstverständlichkeit des „Anderssein“ als Teil des menschlichen Individuums hervor. Auf dieser Grundlage entscheidet der Mensch selbst, was ihm gut tut und was er für sein Wohlergehen benötigt. Er hat ein Recht darauf, sein Leben mög-

lichst selbst zu gestalten. Zum Abschluss seiner Rede zitierte er noch einen Ausspruch, welcher Mark Twain, US-amerikanischer Schriftsteller und Herausgeber der Erzählungen von Tom Sawyer und Huckleberry Finn, zugeschrieben wird: „Das schönste Geheimnis ist ein Genie zu sein und es als Einziger zu wissen.“ Zum Abschluss der „Redner-Runde“ trat dann noch **Herr O. Dressel**, der stellvertretende Vorsitzende des Sportbezirks Oberbayerns vor, um zu betonen, dass Behinderte als vollwertige Menschen anzusehen sind. Er übergab an Thomas Harlander eine Ehrenurkunde und einen Spendengutschein. Danach war es Zeit für eine Mittagspause. Zwei unterschiedliche Gerichte standen zur Auswahl. Das Personal des Hotels bemühte sich vorbildlich in der oft schwierigen Kommunikation mit den Gästen deren Wünschen nachzukommen.

**Theaterstück und Vortrag:** Ab 14 Uhr startete dann das Nachmit-



*Der Trailer dazu ist zeitnah mittels modernster Technik zu sehen!*

tagsprogramm mit einem Theaterstück. Über einen längeren Zeitraum haben einige Vereinsmitglieder sich bei Frau Sabine Kuhn in einem Theaterkurs, angeboten von der VHS (Volkshochschule) München, in die Kunst des Theaterspiels unterrichten lassen. Herausgekommen bei ihren Bemühungen ist dann dieses Schauspiel, welches den Titel „Eine intergalaktische Zeitreise durch 100 Jahre Vereinsgeschichte“, trägt. Beginnen wir gleich bei der Vorführung: Umhüllt von Kunstnebel und umgeben von Laserblitzen erscheint auf der Bühne ein außergewöhnliches Wesen mit einem überdimensional großen blauen Ohr. Bei genauerem Hinsehen erkennt man Boris Widiger in der Rolle eines Außerirdischen vom Planet Triangel. Als Ausrüstung hat er eine Art Wasserpistole zusammen mit einem Wecker bei sich. Wie sich bald herausstellt dient diese Ausrüstung als „Hilfsmittel für intergalaktische Zeitreisen“. Dieser Außerirdische ist just in diesem Moment ins Jahr 2012 katapultiert worden und gerade auch in dem Moment, wo der Archivar des Schwerhörigenvereins München, dargestellt von Hans Stuckenberger, mit den Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier beschäftigt ist und in staubigen Archivunterlagen wühlt. Die Ankunft des Außerirdischen stört ihn bei seiner Arbeit, gleichzeitig weckt dieser Eindringling auch die Neugierde des Archivars. Es stellt sich auch noch heraus, dass der Außerirdische mit seinem durchaus großen Ohr Hörprobleme hat. Somit beschließt der Archivar den Außerirdischen die Entstehungsgeschichte des Vereins zu erzählen. Aber da hat der Außerirdische eine bessere Idee: Eine intergalaktische Zeitreise mittels seines „Hilfsmittels“. Wieder Kunstnebel und Laserlicht und schon befinden sich unsere Zeitreisenden im Jahr 1912. Man erkennt einen langen Tisch und mehrere Stühle. Die Bedienung in weißer Spitzenschürze, dargestellt von Elke Maier, deckt den Tisch mit einer Tischdecke und weiterem Zubehör für eine „Kaffeerunde“. Dann treten auch schon die Gäste ein, 2 Damen mit Hörrohr, als Schauspielerinnen erkennt man Sylvia von Praschma und Anni Neumann als Darstellerin des Gründungsmitglieds Fanny Ruf, sowie 2 Herren, davon ein Herr mit einem Hut, darauf in Sütterlinschrift der Schriftzug „1912 Schwerhörigenverein München“ steht. Es ist zum einen Theresa Fink in der Rolle des Gründungsmitglieds Ludwig Schwarzmayr sowie der Herr mit „Schriftzug- Hut“ entpuppt

sich als unser Vereinsmitglied Jochen Gailer in der Rolle des Vereinsgründers Max Seufert. Das Ganze spielt sich im Cafe Cornelius ab, wo im Jahr 1912 der Verein aus der Taufe gehoben wurde. Nun wieder ein Zeitsprung. Jahr 1929 Münchner Hbf. Eine Gruppe Reisender, auch wieder ausgestattet mit alten Hörrohren und Jochen Gailer gar mit antiquarischer Kamera haben in einem Zugabteil Platz genommen. Durch den Lokführer, als Darsteller erkennt man Lothar Fritzsche, ertönt der Pfiff zur Abfahrt. Während der Fahrt versucht unsere Reisegruppe Erinnerungen an andere Ausflüge beispielsweise an einen Ausflug nach Fürstenfeldbruck im Jahr 1925 aufzufrischen, was auf Grund der geräuschvollen Umgebung und der Kommunikationsprobleme der Reisenden durchaus mit Verständigungsschwierigkeiten und unbeabsichtigten Sinnverdrehungen einhergeht wie aus den Gesten und dem Mienenspiel der Mitreisenden zu ersehen ist. In einem abermaliger Zeitsprung in die Zeit des Nationalsozialismus erscheint unser Lolli als zackiger Nazi-Oberbefehlshaber, der die sofortige Eingliederung des Vereins, nun degradiert zur Ortsgruppe München, in die Reichsgruppe der deutschen Schwerhörigen anordnet. Die Ortsgruppenleute werden zum Beitritt zur NSDAP verpflichtet und hatten an Schulungen im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie teilzunehmen. Die bisher geltende Eigenständigkeit des Vereins war damit verschwunden. Im Jahr 1952 im Hofbräuhaus spielt die nun folgende Szene. Man sieht eine Gruppe Vereinsmitglieder an einem Biertisch sitzen. Lolli spielt dabei erst den Wirt vom Hofbräuhaus. In einer späteren Szene einen Rocker und später dann den Vereinsvorsitzenden Josef Stubenvoll. Josef Stubenvoll versucht nun gemäß eines Ausspruch des Gründers, Max Seuferts, wonach „sich Humor und Politik wie Leberknödel zu Billardkugel verhalten. Beide sind zwar rund, aber nur einer ist verdaulich“, der „Verkümmerung des Gemüts“ entgegen zu wirken. Es finden nun Stammtisch-Treffen im Hofbräuhaus statt. Die Stammtischbrüder haben gar einen eigenen Schrank, in welchem u.a. auch die Kostüme für Faschingsfeiern aufbewahrt werden. Auch finden Krippenspiele zur Weihnachtszeit statt. Damit zur nächsten Szene. Man sieht eine fröhlich maskierte Gruppe bei der Polonaise. Später glänzen insbesondere Elke Maier in einem eng anliegenden pink-gelben Disco-Dress als sexy Disco-Queen und Lolli als Rocker



*Die Darsteller und Sabine Kuhn (rechts) holen sich großen Applaus*

mit weit offen stehendem Hemd, lilafarbiger Hose und blonder Perücke mit gekonntem Hüftschwung als Rocker in der Disco-Szene. Eine Parade-Rolle für Lolli. Als Vereinsvorsitzender Herr Stubenvoll hat er dann in der folgenden Szene, mit den Wünschen von Vereinsmitgliedern nach der Gründung von einer Sportgruppe, einer Jugendgruppe und einer Kegelgruppe und der Koordination der Termine und der Raumbelugung zu kämpfen. Jochen Gailer vertritt, gekleidet in Fußball-Dress und mit Ball unterm Arm, die Interessen der Fußball-Begeisterten, Robert Kreitmeier möchte eine Jugendgruppe gründen und Anni Neumann wünscht sich die Möglichkeit zum Kegeln und alle wollen natürlich am Freitagabend und am Samstag und gar auch am Sonntag und möglichst dann, wenn natürlich auch die anderen Gruppen auch gerade an diesem Tag den Raum für sich beanspruchen. Ein Phänomen, mit dem der Verein sich bis heute herumschlagen muss. In den Jahren 1952 bis in die

80iger Jahre erfolgt nun der Aufschwung für den Verein. Die Behinderten fordern verstärkt ihre Rechte ein. So wurde 1981 das Internationale Jahr der Behinderten ausgerufen. Dafür trauten sie sich gar in die Öffentlichkeit zum Demonstrieren. So eine Demonstration sieht man nun auf der Bühne. Mit Plakaten, auf denen sie ihre Forderungen in großen Buchstaben aufgeschrieben haben, sieht man Sylvia von Praschma, Theresa Fink, Anni Neumann und Jochen Gailer als Demonstranten. Ihre Forderungen beinhalten die Anerkennung der Gebärdensprache, sie fordern die Installation von Induktionsanlagen und appellieren an die Mitmenschen auf Behinderte mit Geduld und Verständnis einzugehen. Forderungen, die auch jetzt noch nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Integration, gar Inklusion sind die Schlagworte von heute in den Bemühungen des Umgangs von Nicht-Behinderten und Behinderten miteinander. Mit lang anhaltendem Applaus und mehrmaligen Verbeugungen endete damit ein Highlight dieses Festtages. Auch Frau Sabine Kuhn als Regie-Führerin, Frau Annika Müller als Sprecherin, welche zu den Szenen Ergänzungen zur Geschichte des Vereins einfließen ließ und Rabea Müller, die sich als Autorin dieses Theaterstücks entpuppte, wurden auf die Bühne gebeten und erhielten jeweils einen Blumenstrauß.

Nach verhalltem Applaus betrat nun **Herr Dr. O. Rien**, ein Psychologe aus der HELIOS Reha-Klinik für Hörgeschädigte in Bad Grönenbach, die Bühne. Vielen der Zuhörer war der Vortragende bekannt und so stellte sich bald eine gespannte Stille ein, als Herr Rien mit seinem Vortrag über „unsere spezielle Hörbeeinträchtigung und ihre Auswirkungen“ begann. Dabei geißelte er gleich zu Beginn die Werbemacher, welche mit dem Slogan „Hören macht schön“ dazu beitragen, dass eine Hörbeeinträchtigung für viele Betroffene als ein Stigma gesehen wird, da sich aus dem Satz „Hören macht schön“ die gegenteilige Behauptung „Nicht Hören macht hässlich“ ableiten lässt. Viel besser wäre es, wenn sich der Betroffene ernst genommen fühlen könnte, wenn die Botschaft wäre, dass eine Hörbeeinträchtigung zwar unausweichlich ist, aber Hörgeräte den Menschen nicht abwerten müssen und man durchaus selbstbewusst zu dieser Einschränkung stehen kann. Dazu muss der Betroffene bereit



sein, den Verlust des Gehörs zu akzeptieren. Ähnlich wie beim Verlust eines geliebten Menschen ist dabei „Trauerarbeit“ notwendig. Sehr ausführlich erläuterte Herr Rien dieses Los-lassenkönnen von der Tatsache, dass das Gehör geschädigt ist. Mit dieser bewussten Auseinandersetzung sollten Aussagen hörgeschädigter Patienten wie „ich möchte, dass alles wie früher ist“, weniger sein. Außerdem sollen diese Hörgeschädigten selbstbewusst Aufklärungsarbeit leisten, indem sie erklären, dass sie Hörgeräte tragen, dies gar auch zeigen, aber auch darauf hinweisen, dass diese Hilfsmittel das gesunde Gehör nicht ersetzen. Damit sich nicht wieder das Gefühl der Trauer um den Hörverlust einschleicht, ist es als nächster Schritt notwendig, möglichst Anschluss an andere Betroffene zu suchen, um der Vereinsamung vorzubeugen. Im Umgang mit Gut-Hörenden, der nicht aufgegeben werden soll, selbstbewusst auf den veränderten Hörzustand hinweisen, indem man mögliche Verhaltensregeln wie Blickkontakt, gute Ausleuchtung des Gesichts etc., zwischen Gut-Hörenden und Hörgeschädigten bespricht. Ein aufrichtiger Gesprächspartner, dem an einem Gespräch mit seinem Gegenüber gelegen ist, wird wenigstens im Ansatz sich bemühen, eine Kommunikationsbrücke herzustellen, indem er die Verhaltensregeln beherzigt. Dabei sollte sich der Hörgeschädigte im Klaren sein, dass auch sein gut-hörender Gesprächspartner in Sache „Kommunikation“ Nachhilfe braucht und ihm für ein gutgeführtes Gespräch danken. Überhaupt schilderte Herr Ries viele Alltagssituationen, mit denen sich Hörgeschädigte täglich auseinandersetzen müssen. Er zeigte Verhaltensstrategien für den Alltag auf, die jedoch für jeden Betroffenen individuell, ausgerichtet auf seine eigenen Möglichkeiten und sein persönliches Umfeld, gesehen werden müssen und legte den Zuhörern nahe, sich bewusst zu machen, dass so mancher Gut-Hörende mit der veränderten Kommunikationssituation schlicht überfordert ist und man deshalb nachsichtig mit seinem Gegenüber sein sollte. Humor und Gelassenheit, so meinte der Referent, sei eine gute Basis, um sich als Hörgeschädigter ein gesundes Selbstbewusstsein für das Überleben in einer Welt der Geräusche zuzulegen. Er erwähnte auch die Tatsache, dass Hörbeeinträchtigungen durchaus auch bereits bei Säuglingen etwa bei der Erkrankung Neurofibromatose (NF) und auch durch bestimmte Medika-

mente auftreten können. Er machte damit deutlich, dass ein Hörschaden jeden und in jedem Lebensalter treffen kann und somit einer Hörschädigung der selbstverständliche gleiche Stellenwert unter den vorhandenen Krankheitsbildern einzuräumen ist wie beispielsweise der Erkrankung von Spastikern. Zum Abschluss nannte er seinen Zuhörern noch folgende Web-Adresse: [www.oliver-rien.de](http://www.oliver-rien.de) unter welcher er über sich und seine Arbeit berichtet.

**Saalumbau und Büfett:** Nach diesem doch zum Zuhören anstrengenden Vortrag räumten die Firmen ihre Stände ab. Auch der Info-Tisch des Vereins wurde zur Seite geräumt. Die Info-Blätter wurden nun neben einem Laptop gelegt, auf welchen man sich nun auch den Trailer ansehen konnte, der bei den Theaterproben erstellt wurde und für reges Interesse sorgte. Die Stellwand mit den Fotos aus dem Vereinsleben wurde abgebaut. Nun war Platz für den Aufbau des opulenten Büfetts. Dieses ließ keine Wünsche offen. Nebst verschiedenen Vorspeisen und gewöhnlichen Salaten gab es auch so ausgefallene Gerichte wie Garnelenspieße und Meeresfrüchte-Salat, verschiedene warme Gerichte, eine ausgefallene Käseauswahl mit Obst und nicht zuletzt eine große Vielfalt an Dessert von Bayrischer Creme über Rote Grütze bis zum Tiramisu. Das Büfett war eine Augenweide und auch mancher Feinschmecker kam hier auf seine Kosten.

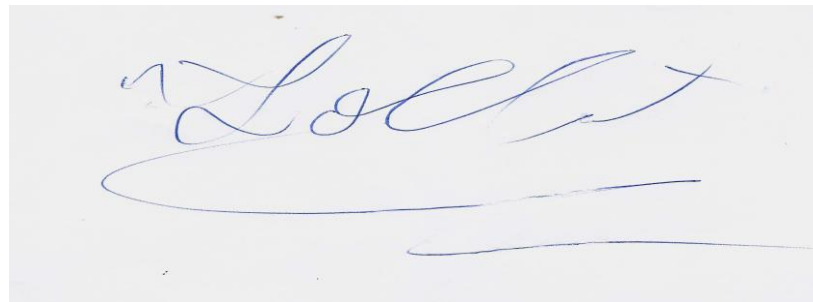


*Feinschmecker kamen auf ihre Kosten*

**Abendprogramm** Sketch, Diashow, Trommeln, Schattenspiel, Musik und Tanz: Nach diesem Schlemmermahl ging es mit dem Sketch „Sehen statt Hören“ dargestellt von **Marianne Langewald und Brigitte Sammer** ins Abendprogramm. Mittels großformatiger Papierrollen, welche über ein improvisierte Pult, hinter welchem die beiden Darstellerinnen standen, abgerollt wurden und auf denen die Dialogtexte in Großbuchstaben standen, wurde in humorvollem Szenen ein „Dialog“ versucht darzustellen zwischen einem Guthörendem und einem Schwerhörigen. Dabei kommen Missverständnisse vor, die durchaus auch zu komischen Lachern führen. Das ganze wurde ohne Worte, nur mit der Schrift dargestellt und somit war gutes Mimenspiel notwendig. Sehr gut übergebracht von Marianne als die Guthörende und Brigitte, ausgestattet mit zwei großen verschlossenen Ohren, als die Schwerhörige.

Danach zeigte **Thomas Harlander** einige Dias aus dem langjährigen Vereinsleben. Diese Bilder wurden teilweise mit erstaunten Kommentaren aus den Zuschauerreihen bedacht.

Da sich der Aufbau für das Schattenspiel beim „Ohrenarzt“, vorgeführt von Hans und Stephan verzögerte, sprang **Lolli** ein. Wieder verkleidet als Rockstar lud er durch Pantomime-Bewegungen seine Zuhörer ein sich von seinen Trommeldarbietungen mitreißen zu lassen. Dies gelang ihm wirklich gut und so entschloss ich mich spontan von meinem „Star“ ein Autogramm zu erbitten. Nach anfänglichem Zögern meines „Idols“ konnte ich dann das heißersehnte Schriftstück an mein Herz drücken und unter vielen Küssen dieses Andenkens ging ich auf meinen Platz zurück. Wer es nicht glauben will, dass ich ein „Autogramm“ von unserem „Rockstar Lolli“ erhalten konnte, hier der Beweis:

A photograph of a handwritten signature in blue ink on a light-colored surface. The signature is written in a cursive, stylized font and reads "Lolli". Below the signature, there are two horizontal lines drawn in blue ink, one above and one below the main signature, possibly indicating the end of the autograph or a decorative flourish.

Danach war es Zeit für das Schattenspiel „beim Ohrenarzt“. Hinter einem Gestell mit langen Tüchern und Lichtquellen von hinten stellten **Hans Kurzeder und Stephan Neunzig** eine lustige Szene beim Ohrenarzt dar. Dabei bediente sich der „Ohrenarzt“ Hans gar außergewöhnlicher „Behandlungsmethoden“ bei seinem „Patienten“ Stephan. Da kamen ein Nagel, eine Rohrbürste und ein Handbohrer als „Arzt-Instrumente“ zum Einsatz. Aber alle Bemühungen schlagen fehl. Der „Patient“ schüttelt immer den Kopf. Zuletzt hat der „Arzt“ den Einfall dem „Patienten“ neue Ohren zu verpassen. Mit diesen neuen Ohren kann der „Patient“ den Behandlungsstuhl endlich „geheilt“ verlassen.

Mit diesem Schattenspiel endete ein langer Tag mit Reden, Vorträgen und Darbietungen aller Art und es war nun an der Zeit für Bewegung unter den Gästen zu sorgen. Das konnte nun ein Bekannter von Michael Hutter, der sich als Diskjockey Sigi vorstellte und mittels PC und Mischpult sehr schnell die Tanzwilligen von ihren Sitzplätzen lockte. Da wurden Rock´n-Roll-Melodien genauso abgespielt wie die gegenwärtigen Oktoberfesthits und sonstige Stimmungsmacher und wie im Theaterspiel formierte sich auch eine Polonaise-Gruppe, welche frohgelaunt durch den Saal zog. Ein rundum gelungener Festtag fand damit seinen Ausklang und wie ich, die ich um Mitternacht zur S-Bahn gehen musste, erfahren habe, verließen die letzten Festgäste die Feier weit nach Mitternacht. Danke an alle Aktiven, aber auch an alle Festbesucher für diesen unvergesslichen Tag.

*Edith Jäger (1. Schriftführerin)*



**Die neue Satzung wurde am  
27.12.12 eingetragen und ist seit  
01.01.13 gültig !**

**Sie wird bald gedruckt und allen  
Mitgliedern zur Verfügung gestellt.**

**Auf unserer Homepage wird sie  
zudem zu lesen sein.**

Wenn Hörgeräte  
nicht mehr  
weiterhelfen



#### MED-EL Hörimplantatsysteme

- 20 Jahre Innovation – Hörimplantatsysteme auf höchstem technologischem Standard für das bestmögliche Hörerlebnis
- Das breiteste Spektrum von implantierbaren Hörsystemen – Lösungen für verschiedenste Arten von Hörverlust

**MED<sup>®</sup>EL**

MED-EL Deutschland GmbH · Moosstraße 7 · 82319 Starnberg · Tel. +49(0)8151-77030 · info@medel.de · www.medel.de

hearLIFE

## Die Zeit der Egert's im Vorstand – ein Bericht



*Ausflug etwa 1 Jahr nach meinem Vereinseintritt*

Nachdem Else und ich sehr lange Vorstandsmitglieder waren und seit der HV vom 21. April 2012 aus dem Vorstand ausgeschieden sind, möchten wir einen Rückblick auf unsere Zeit geben. Else hat als 1. Schriftführerin nicht mehr kandidiert (macht aber bis zur nächsten Wahl noch das Archiv weiter), ich wurde als 1. Kassier abgewählt, hätte aber gerne eine Wahlperiode zur Anlernung der Nachfolgerin weitergemacht, doch wurde dies mehrheitlich nicht gewünscht.

Eine Rolle dürfte gespielt haben, dass wir im Oktober in eine „Betreute Wohnung“ in einer Wohnanlage umgezogen sind (der Umzug ist inzwischen fast abgeschlossen), was im Verein schon etwa seit Jahresbeginn bekannt war. Da ist vielleicht der Wunsch vorhanden, einen „auszumustern“. Mir hat das Ausscheiden als 1. Kassier immerhin mehr Zeit gebracht, mich um die Formalitäten des Umzuges zu kümmern.

Vereinsmitglieder wurden Else am 1.04.2000, ich (Herbert) bereits am 1.07.1988. Als 1. Kassier werde ich nach meinen Unterlagen erstmals im „hör mal“ April-Juni 1996 erwähnt. Doch war ich schon

vorher 1. Kassier, da ich mich nicht selbst bewarb, sondern von Otto Giegerich vorgeschlagen wurde, der den Verein bereits im Jahre 1990 verließ und seiner Frau zuliebe nach Schleswig-Holstein zog. Wohl weil ich im Beruf ca. 15 Jahre Buchhalter war, was entsprechende Fachkenntnisse bringt, hat er mich vorgeschlagen.

Else ist als Schriftführerin erstmals im „hör mall!“ Juli-Sept. 2000 aufgeführt, bei ihr fielen Vereinseintritt und Wahl zunächst zur 2. Schriftführerin zusammen bei der Jahreshauptversammlung vom 15. April 2000, ihre Wahl ist im Protokoll vermerkt. Die Wahl war für mich überraschend und auch lustig, weil ich nach meiner Wiederwahl ahnungslos zur Toilette ging und als ich wieder rauskam, war sie gewählt. Else schaffte sich einen Computer für die Arbeit an, entwickelte für die Aufmachung der Berichte einen eigenen Stil und lieferte die Protokolle meist zeitnah nach der betreffenden Veranstaltung ab. Bei technischen Problemen des PC's musste ich aber öfters helfen. Einen Großteil ihre Arbeit am PC nahm das Einscannen der Dias ein, die sie Helmut Müller mit teilweise persönlichem Einsatz abluchste – ohne diese Aufnahmen hätte der Verein kaum Fotos aus seiner reichen Geschichte gehabt. Inzwischen ist das abgeschlossen und Helmut hat seine Dias wieder.

Meine Kassentätigkeit, die mir all die Jahre eigentlich wenig Kritik brachte, war von mehreren Umstellungen der Arbeitsweise geprägt. Zunächst arbeitete ich mit F & A, ein mehrfach verwendbares Anwendungsprogramm. Dieses erlaubte aber zu wenig Konten zu führen, (die genaue Aufteilung der Kosten ist wichtig, vor allem für die Zuschuss Gewährung!), auch vertrug sich das Programm zunehmend mit den modernen Windows-Betriebssystemen nicht mehr. So ging ich dann zu einer selbstentwickelten Excel-Lösung über mit mehr Flexibilität, die Online-Zahlungen machte ich mit dem auch privat verwendeten „Star Money“. 2007-2008 wurde dann auf Veranlassung von Florian Schmidt mit „Quickverein“ eine moderne Vereinsverwaltung incl. Buchführung eingeführt, die wir bis 2010 benutzten. Leider änderte der Hersteller im Verlauf der jährlichen Neuauflagen des Programmes das Datenformat, was uns in Schwierigkeiten brachte. Auch musste ich Home-Banking nach wie vor mit dem privaten Programm machen. Daher testeten wir auf Veranlassung von Florian in 2010 vier verschiedene Vereinsverwaltungen.

Meine 2. Kassiererin Nicole Thiele und ich entschieden uns dann für „WISO Mein Verein“, das auch Online-Homebanking bietet. Seit Anfang 2011 ist dies die gegenwärtig benutzte Kassensoftware.

Beide waren wir sehr aktiv und haben an den Vorstandssitzungen, wo immer möglich, teilgenommen. Auch die externen Strategiewochenenden haben wir besucht. Größere Ausfälle waren die künstlichen Gelenke, die Else (beide Hüften) und ich (zusätzlich noch das rechte Kniegelenk) uns im Lauf der Zeit implantieren lassen mussten, den Anfang machte ich mit dem Knie im Jahre 2002.

Hier zwei Aufnahmen von uns, sie stehen in etwa für Beginn und Ende unserer Vereinstätigkeit:

*Else und Herbert Egert (ehemalige Vorstandsmitglieder)*



*Beim „Int. Protesttag der Behinderten“ 2011 neben dem Vors. Johannes Thiele mit Frau (= meine 2. Kassiererin)*



### ***Frühstück und Stadt- Bergwald- Wehr- Wanderung***

Auf Grund der Information auf der Homepage des Schwerhörigen Vereins München sowie zusätzlich auf Flugblättern mit dem Hinweis, dass die Wandergruppe auch eine spontane Wanderung organisiert, trafen sich zehn Interessierte am **Samstag, den 4. August 2012** um 9 Uhr beim Wolfratshausener Möbel Mahler Geschäft (576 m)

Vorher begrüßte der Frühstück-Wander-Führer Lolli Fritzsche die Münchner Dreier Gruppe (Elke Maier, Christoph Kronberg und Jochen Gailer) am Bahnhof (S7), Endstation Wolfratshausen. Sie fuhrten gemeinsam mit dem kostenlosen Pendelbus zum Möbelgeschäft.

Punkt 9 Uhr öffnete das Möbel Mahler Geschäft seine Pforten. Die Besucher stürmten hinein um im Restaurant für nur 6 Euro pro Person ein „All Inklusives Frühstück“ zu schlemmern. An den reservierten drei Tischen gesellten sich weitere Interessierte (Peter Adelung, Andrea Geyer und die vier Ascholdinger, Schweiger / Krautwald) und genossen das Frühstück in südlicher Ausrichtung, normalerweise



*Wir feiern Lollis Geburtstag*

se mit Bergpanorama (Zugspitze, Brauneck, Karwendel ..), doch um diese Zeit leider wolkenbedeckt. Mitten im Frühstückstrubel überraschte die Gruppe das Geburtstagskind „Lolli“, mit einer schön geschmückten 2 Liter Oktoberfestbierflasche und drei weiteren niedlichen Williamsbirne Schnäpse sowie 2 Rotweinen. Lolli wurde an diesem Tag jung oder alt.

Punkt 11 Uhr verabschiedeten sich die 4 Ascholdingen und der Rest wanderte von Möbel Mahler zur Loisachbrücke mit deren riesigen Wasserfontänenschau, dann zum Bergwald mit interessant ausgestellten, bekannten Häusergeschichten und mit malerischem Blick auf das gesamte Stadtgebiet. An 15 Stationen durften die Wanderer den zwei Kilometer langen Wald- und Erlebnislehrpfad mit allen Sinnen erleben und z.B. lesen wie Marder und Eichhörnchen miteinander „telefonieren“ können. Die Gruppe kam an die Dreifaltigkeitskapelle (1715 erbaut – nach Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges).

Weiter ging es zur romantischen und ruhigen Bergwaldbühne (seit 1990). Dort könnte man träumen, mit der Geschichte in 5 Akten über „100 Jahre Münchner Schwerhörigen Verein“ aufzutreten. Unser Jubiläum feiern wir aber am 13. Oktober 2012 in München Pasing im Hotel zur Post.

Den Berg hinunter ging es über 5 verschiedene Fronleichnamskapellen zur Frauenkapelle (1643 erbaut und es gibt einen Zusammenhang zum 30-jährigen Krieg) und von dort zu den imposanten, interessanten Stauwehrfällen mit einer Flossrutschenbahn. Da die fünf bereits beim Möbel Mahler gefrühstückt hatten, verzichteten sie auf das berühmte Weißwurstfrühstück beim nahe gelegenen „Stoiber Haus“.

Kurz vor dem Sebastianisteg (Fußgänger Holzbrücke) zur Altstadt trennte sich die Gruppe nach Geschlecht. Elke und Andrea spazierten zum Bahnhof, um von dort mit dem Pendelbus zum Möbel Mahlers Biergarten zu fahren.

Die Mannsbilder schnupperten in einem speziellen Gummibärchengeschäft herum. Dort gaben sie noch einiges an Pulver aus, um mit ihren Gaumen auf Trab zu bringen.

Weiter ging es zum Japanischen Garten, ein Geschenk der Bürger aus der Partnerstadt Iruma in Japan anlässlich des 1000sten Ge-

burtstages im Jahr 2003 als Zeichen ihrer Freundschaft und Verbundenheit mit Wolfratshausen.

Gegen 14.30 Uhr trafen sich alle wieder im Biergarten und die Sonne lachte ihnen immer noch entgegen. Andrea und Elke sowie Peter zog es wieder Richtung Heimat, während die dreier Kerngruppe noch bis 20 Uhr im Mahler Restaurant die nun sonnige Bergaussicht genoss und ganz nebenbei das beliebte TAC spielte.



*...und brechen dann auf zur Bergwaldwanderung*

Fazit: Es war ein gemütlicher 5 Sterne Frühstückschmaus mit angenehmer Bergwald Wanderung sowie erfrischende Wasserfallgeräusche plus Altstadtbummel und am Ende auch noch das kostenlose wunderbare Bergpanorama, mit sichtbarem Schnee. Auf der Heimreise bestaunten die drei als Abschiedsgeschenk einen zweifachen wunderschönen Regenbogen.

Diese angenehme Wanderung würde Lolli gerne wiederholen, falls sie gewünscht wird. Sie ist vor allem für Ältere aber auch für Kinder sehr empfehlenswert.  
*Lothar Fritzsche (unser Fuzzi)*

## ***Sommerfest bei den Hubers***



*Georg Huber mit Familie und Gästen*

Das Fest mit privatem Charakter fand trotz schönem, heißem Wetter am **Samstag, den 18. August** ab 14 Uhr in der Halle (weil dort die Tische und Bänke standen) hinter dem Wohnhaus der Hubers statt, deren Anwesen idyllisch in einem Waldrand etwas außerhalb des Dorfes Schöngesing liegt. Es waren weniger Leute gekommen als erhofft aber es war doch eine schöne gesellige Runde.

Zunächst trudelten die Gäste nach und nach ein und dann wurden Fleisch, Würste und Salate sowie Kuchen auf den Tischen verteilt. Jeder hatte sein eigenes Geschirr und Besteck aus organisatorischen Gründen selbst mitgebracht. Kaffee und Getränke wurden von den Hubers gestellt. Nachdem die Kuchen verzehrt worden waren, wurden die Grillen, äh Grillgeräte (2 E-Griller und 1 Holzkohle-Griller) angeschmissen. Die vielen Würste und Fleisch wollten auch verzehrt werden, Salat ebenso. Nebenbei wurden ein paar Bilder aus früheren Zeiten per mitgebrachtem Beamer von Herbert und

Else Egert an die Leinwand geworfen und gezeigt. Das fand durchaus reges Interesse. Was das Wetter betrifft, es war sehr schön und auch recht heiß gewesen. Kein Regentropfen hatte sich da verirrt. Gegen Abend gingen die ersten Gäste wieder. Aber andere kamen zur späteren Stunde, so dass dort weiter gefeiert wurde. Mal sehen, ob das Sommerfest bei den Hubers nächstes Jahr wieder stattfinden wird.

*Peter Adelung (ehemaliger Redakteur)*



DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG  
**1. PLATZ**  
Kompetenteste Beratung  
Hörgeräteakustiker  
Führer  
Telekomparade im  
TEST Feb. 2012  
& Unternehmen  
www.disq.de

**iffland.hören.**  
Beratung Systeme Zubehör

**Hört sich gut an!**  
„Schon lange raten mir Freunde, einen Hörtest zu machen. Jetzt habe ich endlich eine Entscheidung getroffen und bei iffland.hören. entdeckt, dass neueste High-Tech-Systeme fast unsichtbar sind. Es ist schön, wieder richtig dabei zu sein und alles zu erleben.“

**iffland.hören. in Ihrer Nähe:**  
Filiale München  
Marienplatz 28  
Fon 0 89 - 2 60 47 48  
muenchen@iffland-hoeren.de  
Filiale Heimstetten  
Räterstraße 22c  
Fon 0 89 - 90 77 37 42  
heimstetten@iffland-hoeren.de  
[www.iffland-hoeren.de](http://www.iffland-hoeren.de)

raumkontakt.de

"Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann. Lassen Sie uns die Behinderten und ihre Angehörigen auf ganz natürliche Weise in unser Leben einbeziehen. Wir wollen ihnen die Gewissheit geben, dass wir zusammengehören."

*Richard von Weizsäcker*

## ***Hüttenwochenende im schönen Zillertal (31.08. bis 02.09.12)***

Wir kamen am Freitag nachmittags an der Rehbodenhütte im Zillertal an, luden vom Auto die Lebensmittel ab und brachten diese in die Küche im ersten Stock. Dann besetzten wir mit unseren Schlafsäcken Matratzen im Erdgeschoß im Schlaflager und machten



*Rehbodenhütte in Zillertal*

es uns gemütlich dank wärmendes Feuer, denn das Wetter war kühl und regnerisch. Um 19 Uhr fuhren wir ins Tal in das Dorf Aschau zum Abendessen in einem italienischen Restaurant. Wir hatten großen Hunger und aßen Riesenpizzas und Nudeln. Als wir satt waren, fuhren wir hinauf zur Hütte und machten erneut Feuer. Anschlie-

ßend war ein Programm mit Musik angesagt. Ein riesiges Radio mit CD Player war in der Hütte dafür vorhanden. Kerstin hatte CDs von Zuhause mitgebracht und brachte uns in eine Bombenstimmung. Wir tanzten bis in der Früh. Peter turnte heiter auf der Leiter, wo man zu den Schlafplätzen hinauf gehen kann. Er machte eine Stunt-Show und hängte mit seinen Beinen an den Sprossen, mit seinem Kopf nach unten und rutschte tüchtig, sanft und draufgängerisch zum Boden hinunter. Die letzten Tänzer kamen um 3 Uhr in der Früh zum Schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten wir gemütlich. Uns hatte es an nichts gefehlt, denn der Tisch war reichlich gedeckt. Zu Mittag hatte der Regen aufgehört. Wir bildeten 2 Gruppen, eine zum Spaziergehen und die andere fuhren mit dem Auto hinauf auf die Zillertaler Höhenstraße (1800-2020 m). Die Kühe standen mitten in der Bergstraße. Wir fuhren vorsichtig heran. Sie gingen langsam auf die Seite. Manche vergaßen ihre „Hinter-Po-Seite“ beiseite zu rücken. Die Kühe schauten seitlich „blöd“ ins Auto hinein. Oben auf der Melchbodenhütte (2020 m) lag Schnee. Peter, Thomas und ich hatten gemütlich gegessen und getrunken und leise Volksmusik begleitete uns. In der Melchbodenhütte sind viele Wände mit Zitter, Ziehharmonika und Bildern wunderbar geschmückt. Wir fuhren hinunter ins Tal auf 526 m Höhe zum Ort Hippach, mit vielen Kehren, und anschließend zurück zu unserer Hütte. Am Spätnachmittag, 10 min später kam auch die andere Gruppe zurück. Wir besprachen, was wir zum Abendessen essen wollten. Wir kochten Kartoffel und schnitten Paprika, Gurken, Tomaten und Mais zu einem Gemisch mit Kohlsalat und Essig. Die Küche-Chefin war bestimmt Manuela gewesen, auch Kerstin. Wir unterhielten und warteten uns auf einen Gast, die Tür wurde geöffnet und begrüßte Hermann herein und grinste, er staunte nicht schlecht, dass wir uns schon auf das Essen vorbereitet hatten. Wir ließen uns beisammen das Essen schmecken. Nach dem Essen spülten wir alle Geschirre und trockneten ab und wir machten gemütlich mit Musik und unterhielten wir uns beisammen, Martin konnte seine Diskussion über Computer nicht lassen. Die letzten waren wieder um 3 Uhr morgens zum Schlafen gegangen. Am nächsten Tag sonntags war das Wetter sonnig und wolkenlos. Nach dem Frühstück packten wir ein und machten wir noch Gruppenfotos mit Selbstauslöser, Peter knipste

und rannte schnell rauf auf dem Balkon der Hütte zu uns in die Gruppe, beim zweiten Versuch ist er endlich auf dem Foto drauf. Eine Weile unterhielten wir immer noch vor der Hütte beim sonnigen Wetter, wir machten uns aus, wir fahren zum Achensee, ein Gasthof „Bergkristall“ mit Blick zum Achensee und Gebirge, wir hatten in der Sonne zu Mittag gegessen und getrunken, verabschiedeten uns und fuhren zurück nach München. Wir werden so ein Hüttenwochenende im Jahr 2013 wieder machen.

*Jochen Gailer (Gruppenleiter Freizeit und Stammtisch)*

### ***Bald eine Tradition?***



*Fesche Madln und liabe Buam auf der Wiesn*

Am **ersten Wiesn-Sonntag** war es wieder so weit. Die Sportgruppe des Schwerhörigenvereins konnte sich, dank Hermann Impller, wieder 2 Tische auf dem diesjährigen Oktoberfest im Winzerer Fähdnl-Zelt sichern. Ab 17:00 Uhr trafen 18 feierfreudige Sportler, Mitglieder der Freizeitgruppe und Freunde des Schwerhörigenvereins an den reservierten Plätzen ein und stärkten sich mit Bierzeltshmankerln



für den anschließenden Bierkonsum. Wie schon im Jahr zuvor wurde viel gelacht, getanzt und geratscht. Auch am Ausschankschluss waren keine Verluste zu beklagen und jeder will auf jeden Fall im kommenden Jahr wieder dabei sein.

Mal sehen ob sich daraus nicht eine weitere schöne Tradition des Schwerhörigenvereins München basteln lässt.

*Daniel Sailer (Sportgruppenleiter)*

### ***Herbstreise mit der Hörgeschädigten Seelsorge***



*Die Reise-Gruppe vor dem Stift Melk*

Vom **27.bis 30. September 2012** machten sich Gehörlose, Taubblinde und Schwerhörige auf, um eine Wallfahrt nach Mariazell zu unternehmen. Auch Wien und das Stift Melk standen auf unserem Zielplan.

Am 27. starteten wir pünktlich um 09.00 Uhr bei schönem Wetter. In Österreich, in Engelhartszell an der Donau, unserem ersten Halt, stiegen wir auf ein Schiff um und fuhren in gemächlichem Tempo - die schöne Landschaft genießend - bis zur Schlägener Schlinge. Das ist eine enge Kehre um 180° Richtung Osten. Von dort ging es dann mit dem Bus wieder weiter bis Mariazell. Dieses schöne, kleine Städtchen empfing uns mit einer wunderbaren Bergkulisse und der großartigen Wallfahrtskirche. Dieses Gotteshaus wurde schon um 1340-1360 erbaut und vereint Gotik und Barockstil. Zwei Barocktürme flankieren den mächtigen, gotischen Mittelurm. Das Herzstück ist die Gnadenkapelle mit dem Gnadenbild. Den prachtvollen Hochaltar erbaute Fischer von Erlach.

Der nächste Tag führte uns in aller Herrgottsfrühe nach Wien. Nach einem kurzen Spaziergang erreichten wir den Stephansdom, das mächtige Wahrzeichen von Wien, der in den Jahren 1230 bis 1263 erbaut wurde, 107 Meter lang und 34 Meter breit ist. Der Dom hat 4 Türme, von denen der höchste der Südturm mit 136,4 Metern misst und 13 Glocken besitzt. Der Nordturm ist unvollendet und beherbergt die zweitgrößte Glocke Europas, die berühmte Pummerin. Ein Führer und eine Gebärdendolmetscherin erklärten und führten uns durch dieses kostbare Bauwerk. Nach einiger Stärkung schlenderten wir über den Naschmarkt, der von schönen Jugendstilhäusern gesäumt wird und an der Wienzeile entlang führt. Den Köstlichkeiten konnten wir nicht widerstehen. Den Abend ließen wir in einem Heurigenlokal ausklingen, ehe wir wieder in unser Hotel zurück fuhren. Am dritten Tag feierten wir morgens in der Gnadenkapelle die Heilige Messe. Anschließend besichtigten wir eine Wachszieherei, wo noch echte Bienenwachskerzen aller Art hergestellt werden, eine Lebzelterei und verköstigten selbstgebraute Liköre. Es war sehr interessant. Nach einem Rundgang im Städtchen, in dem an diesem Tag viele Trachtenvereine aus nah und fern ihre Ständchen darboten, bis zum späten Abend, wanderten wir derweil zum Erlaufsee, wo wir einen wunderschönen Nachmittag verbrachten. Wir fuhren mit einer alten Dampftramway umher, gingen spazieren, traten in die Pedale mit Tretbooten und stärkten uns mit Schmankerln am Ufer des Erlaufsees.



*Angelika Steer und Theresa Fink vor dem Wiener Steffl*

Am 4. und letzten Tag unserer Reise nahmen wir Abschied in der Wallfahrtskirche und erbaten uns den Segen für eine gute Heimkehr. Frohgemut starteten wir zu unserem letzten Ziel: Stift Melk, das herrlich oberhalb der Donau gelegen sich von weitem unseren Blicken darbot.

Wir hatten Glück einen netten Führer zu bekommen, der uns langsam und deutlich dieses wunderbare, barocke Benediktinerkloster mit seinen Kostbarkeiten, wie die Bibliothek und die schönen Fresken zeigte. Das herrliche Panorama draußen machte uns den Abschied schwer, aber alles Schöne geht viel zu schnell vorbei. Mit schönen Erlebnissen gesättigt kamen wir am Abend wohlbehalten in München an.

Fazit: Es war wieder eine schöne Kurzreise, auf der uns die Pastoralreferentin Angelika Sterr und der Diakon Michael Romanow fürsorglich und gut begleitet haben. Ein herzliches „Vergeltsgott“ diesen beiden. Auf das nächste Reiseziel bin ich schon neugierig. Kommt doch mit.

*Theresa Fink (Kulturgruppe)*

## **Filmtipp von Stephan Neunzig**



*Der Schauspieler trägt ein Hörgerät*

Am **Sonntag, den 28.10.12** ist im SWR ein Film um 22.45 Uhr gelaufen. Er hieß „The Wrestler“ mit Mickey Rourke in der Hauptrolle, der einen Ex-Wrestling Star spielt und sich nach einem Herzanfall mit seiner Tochter versöhnen will. Ein bewegendes Verliererporträt. Mickey Rourke hat als Hollywood- Star und Mann auch schon Schönheitsoperationen hinter sich gebracht. In diesem Film sind die verpuschten Operationen sogar für die Rolle eher ein Segen. Bemerkenswert ist aber, dass - im Film sehr gut sichtbar! - der Schauspieler auf der linken Seite seiner Gesichtshälfte ein Hörgerät trägt.

*Stephan Neunzig (Film- und Sportfreak)*

## VHS Kurs QS 167 Mittersending



Am **Sonntag, den 28.10.2012** fand um 14 Uhr im Vereinsbüro in Zusammenarbeit mit der VHS München ein Vortrag zur Geschichte des Schwerhörigenvereins statt. Hierbei stellte Hans Stuckenberger die Ergebnisse der Archiv-Arbeit und die Chronik zum 100-jährigen Jubiläum vor. 100 Jahre Schwerhörigenverein – eine Spurensuche. Damit besetzt er in der Münchner Stadtgeschichte schon seit einem Jahrhundert den Platz einer Selbsthilfeorganisation, die sich besonders die Belange schwerhöriger Menschen zum Anliegen gemacht hat. Die Vorbereitungen für das Jubiläum gaben Anlass, sich im kleinen Archiv des Vereins auf eine Spurensuche zu begeben und Zeitzeugen über ihre Erfahrungen zu befragen. Die Ergebnisse der Archivarbeit wurden in einer Zusammenschau vorgestellt. Anhand von Bildern, Dokumenten und Ausstellungsgegenständen wurde ein Eindruck vermittelt, wie sich der Schwerhörigenverein mit seinen Zielen und Wirkungsfeldern im Wandel der Zeiten weiterentwickelt hat.

*Hans Stuckenberger (ehemaliger hör mal! Redakteur)  
mit Unterstützung von Else Egert und Karl Welzel*

### ***Dankeschön-Feier für Festmitarbeiter***

Am **Samstag, den 24.11.1012** lud die Vorstandschaft des Schwerhörigenvereines zu einer kleinen Feier für alle Mithelfer des 100-Jahr-Gründungsfestes ein. Wir freuen uns alle, dass es ein gelungenes Jubiläumsfest war, was auch die Rückmeldungen der Gäste bestätigten und ließen die ganze Feier nochmal Revue passieren durch das Anschauen der Schnappschüsse, die Lolli Fritzsche, Peter Adelung, Heidi Wittmann, Irina Schaft und Elke Maier gemacht hatten. Hermann Impler hatte mit Hilfe seiner Mutter ein sehr schmackhaftes Buffet vorbereitet, das wir uns gut schmecken ließen und restlos aufgegessen wurde.

Alle freuten sich, wieder mal ausgiebig miteinander zu plaudern und so klang dieser nette Abend aus.

Herzlichen Dank an den Vorstand und an Hermann Impler und seine Mutter.

*Theresa Fink (Kulturgruppe)*

### ***Zum Abschied von Herrn Kirchner (28.11.12)***

Seit vielen Jahren sind wir vom Schwerhörigen Verein München nun schon dabei, wenn von der „LAG Bayern Selbsthilfe“ der Protesttag für die für die Gleichstellung von Kranken und Behinderten am 5. Mai am Marienplatz oder Odeonsplatz veranstaltet wird.

Bei den Vorbereitungstreffen lernten wir Herrn Kirchner als 1. Vorsitzenden der LAG und seine Mitarbeiterin Frau Lasalle kennen. Am Anfang hatten wir, Silvia von Praschma und ich, Theresa Fink, große Probleme gut zu verstehen was besprochen wurde. Es gab keine Induktionsanlage und Herr Kirchner war auch nicht gerade ein Langsamsprecher. Bei Frau Lasalle hatten wir etwas weniger Schwierigkeiten, aber bei den anderen Teilnehmern. Wir nahmen dann unsere eigenen Mikroportanlagen mit, aber Herr Kirchner musste dann oft zwei bis drei Mikrofone in der Hand halten und herumreichen, um die anderen Teilnehmer hineinsprechen zu lassen, damit wir wieder gut verstehen konnten. Dabei wurde Herr Kirchner, seinem Temperament gemäß, immer mehr zum Schnellsprecher. Aber er nahm unsere Hörprobleme ernst und unsere Bitte und For-

derung nach einer Induktionsanlage wurde erfüllt. Nach anfänglichen Problemen funktioniert die Verständigung immer besser. Frau Lasalle und Herr Kirchner unterstützen uns auch sehr, indem sie das Mikrofon immer an alle Sprecher weitergeben und auch mal wiederholen, was wir nicht verstanden haben. Ohne Sprechen in das Mikrofon nützt auch die Mikroportanlage nichts.

Frau Lasalle und Herr Kirchner organisieren den Protesttag so perfekt und routiniert mit den vielen Selbsthilfegruppen und einem tollen Programm, dass sich viele interessierte Besucher einfinden, um an den Infotischen zu diskutieren und sich beraten zu lassen. Auf der Bühne wechseln sich Interviews und Musikgruppen ab. Rollstuhlparcours und Töpfertisch runden das Programm ab. Am Ende des Tages ist jeder Infostand verpflichtet seinen Platz sauber zu hinterlassen. Das klappt alles sehr gut.

Wir danken Herrn Kirchner für seinen großen Einsatz für die kranken und behinderten Menschen und wünschen seiner Nachfolgerin Frau Lasalle alles Gute und viel Erfolg!

*Der Schwerhörigen Verein/Obb - Theresa Fink*



*Übergabe der Geschäftsführung Kirchner/Lasalle*

*Foto: <http://www.lagh-bayern.de/>*

## Winterwanderpokal 2013



*3 Damen und 11 Herren kämpften um den Wanderpokal*

Am **Freitag, den 30. November** trafen sich 14 aktive Mitglieder (m/w) der Sportgruppe in Münchens einziger Asphaltstockschießhalle in Engschalking, um für den jährlichen Gewinn des Winterwanderpokals zu kämpfen. Diesmal ging der Sieg an Elke Maier, die bei der DSSV Meisterschaft im September schon den 1. Platz für sich entscheiden konnte. Knapp dahinter, auf den ehrenvollen 2. Platz, folgten jeweils punktgleich der Altmeister Manfred Müller und der Sportgruppenstellvertreter Boris Widiger. Unser Sportleiter Daniel Sailer erreichte den 4. Rang.

Das Weihnachtsstockschiessen war spannend und hat allen sehr viel Spaß gemacht. Zum Schluss fotografierte der dortige Sportleiter Sepp uns alle vor der bayerischen Fahne. Wir waren gern gesehene Gäste!

*Elke Maier (Redaktion hör-mal! Blitzinfo Infoblatt Internet)*



## ***TAG DER OFFENEN TÜR im BBW München*** ***Förderschwerpunkt Hören und Sprache (01.12.12)***

Der SHV-München baute dank einiger fleißigen HelferInnen im ersten Stock der neuen Werkshalle des Berufsbildungswerks einen Informationsstand auf. Der Besucherandrang war wie gewohnt gut. Zudem konnte u.a. die neue Werkshalle besichtigt werden. Der 1. Vorstand Thomas betreute als langjähriger Mitarbeiter in seiner Orthopädischen Schuhwerkstätte alle Interessenten.

*Elke Maier (Redaktion hör-mal! Blitzinfo Infoblatt Internet)*

## ***Siegerehrung beim Automobilsport in Fürth***

Ende November bekam ich eine offizielle Einladung der Stadt Fürth bei Nürnberg zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Automobil Club Verkehr e.V., das am **Samstag, den 8. Dezember** stattfand.

Ja wieso ich? Ja, ich nahm spontan am Autogescklichkeitsturnier beim HFS Franken im GSC (Gehörlose) Fürth teil, das der Automobil Club Verkehr veranstaltete, denn ich war am Freitag zuvor in der Frankentherme mit dem Salzsee à la Totes Meer und besuchte danach am Samstag den Andy und Anita Greiner bei Fürth. Dann erzählte mir der Andy, dass er am Automobilsport teilnehmen wird. Als Zuschauer kann ich ja auch hinkommen, so fuhren wir gemeinsam mit 2 Autos hin (da ich danach gleich heimfahren, bzw. noch eine bekannte Familie besuchen wollte). Dann stellte sich heraus, dass ich doch teilnehmen darf und meldete ich mich gleich an. Es ging darum, wer am schnellsten - aber nicht rasen - einparken, durch eine enge Öffnung, so nah wie möglich vorne an einer Wand anfahren ohne anzustoßen sowie auch rückwärts, dann mit den Reifen durch eine schmale, markierte Spur entlangfahren und auf eine kleine Matte so genau wie möglich hintreffen soll. Dann ab ins Ziel. Und das Ganze gleich 3x. Die besten beiden Läufe wurden bewertet. Es hat mir viel Spaß gemacht. Was ich bei meinem Auto auch vorher machen musste: Ich musste die Rückfahr sensoren abschalten. Wäre ja unfair gegenüber denen, die nix hören bzw. keine Sensoren haben. Es gab die Anfängerklasse (wo ich drin war, weil ich sowas noch



*Peter Adelung mit seinem roten Wunderflitzer*

nicht gemacht hatte, obwohl ich auch schon 34 Jahre Auto fahre), die Herrenklasse (Andy Greiner) und die Frauenklasse. Bei der oben besagten Weihnachtfeier dieses Automobilklub, dessen Partnerverein der GSC Fürth (der HSF Franken ist wiederum ein Partnerverein des GSC Fürth) ist, wurde ich mit einem Preis und Urkunde als 3. der Anfängerklasse ausgezeichnet. Andy Greiner belegte den 5. Platz bei der Herrenklasse. Die nächste Stadtmeisterschaft des Automobil Club Verkehr findet am Samstag, 6. Juli 2013 bei HFS Franken im GSC Fürth. Der 2. Lauf ebenso dort am Samstag, 7. September 2013. Wenn jedoch Anfang Juli gleich alle 3 Läufe stattfanden, ist eine Teilnahme Anfang September nicht mehr nötig. Wer will, kann gerne hinkommen und ebenfalls teilnehmen, wenn man ein eigenes fahrfähiges Auto dabei hat. Wer mehr Infos haben will, kann sich bei mir melden - Ich werde dies dort weiterleiten -.

*Peter Adelung (ehemaliger hör mal! Redakteur)*

## **Weihnachtsfeier (16.12.12)**

Den Jahresabschluss feierten 60 BesucherInnen mit der jährlich durchgeführten Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal. Das Interessanteste war für viele wohl der Austausch und das Wiedersehen mit Gleichgesinnten. Es gab ein kleines Programm: Die 2. Kassiererin Astrid Fakesch trug ihr selbst gedichtetes Gedicht und Anni Neumann eine lustige Weihnachtsgeschichte vom "Finanzamt und dem Schenken" vor. Mit 42 von 44 Stimmen wurde für die Satzung gewählt. Darüber hinaus sahen sich alle zahlreiche Fotos und Videos aus dem Vereinsleben an. Zum Schluss ließ sich unser 1. Kassier Hermann Implor eine spannende Verlosung einfallen. Der 1. Vorsitzende Thomas Harlander führte souverän durch die Veranstaltung und trug mit seinen fleißigen HelferInnen zum guten Gelingen bei.

Nun gilt es mit viel Optimismus in das Neue Jahr zu blicken und die vielen Veränderungen als Herausforderung anzunehmen.

*Elke Maier (Redaktion hör-mal! Blitzinfo Infoblatt Internet)*

## **20 Jahre Kulturgruppe**

Im Januar 1993 kam ich zum Schwerhörigenverein München. Ich hatte in einer Kleinstadt in Westfalen in der Kirche eine Induktionsleitung erlebt. Meine Schwester sagte zu mir, ich soll in der Kirche mein Hörgerät auf „T-Spule“ umstellen. So konnte ich dann jedes Wort von der Predigt und den Gebeten sehr gut verstehen. Ich meinte, ich hätte neue Ohren! Ich dachte danach: Und so etwas gibt es in der „Großstadt“ München nicht? Die Akustiker wussten nichts davon und schickten mich zum Schwerhörigenverein.

Aber dort wusste auch niemand etwas von den Induktionsleitungen, die es schon 20 bis 30 Jahre lang in ca. 40 Kirchen gab! Vom Ordinariat bekam ich eine lange Liste und gleich begann ich diese Kirchen zu testen. Auch Theater und Kinos testeten wir. Theresa Fink und Edith Feneis testeten mit.

### **So entstand die Kulturgruppe!**

Theresa bat bei der Redaktion des City Kinos um einen Induktionsleitung. Sie wurde auch bald eingebaut. Im Kinosaal I kann man sie



*Ein Prosit auf Sylvia !*

nutzen. Wer von unseren lieben Lesern hat sie schon ausprobiert? Dort gibt es auch sehr schöne Programmhefte mit Inhaltsbeschreibungen der neuesten Filme! Ich hätte gerne in Schwabing ein Kino mit einer Induktionsleitung. Es gibt ja 4 Akustiker in Schwabing. Darum habe ich im Leopoldkino gebeten. Es wurde positiv aufgenommen. Mal sehen, was daraus wird.

Die Listen von den Induktionsleitungen in den katholischen und evangelischen Kirchen, von Theatern und Kinos haben wir, Theresa und ich an alle Akustiker verteilt. Die Münchner Kirchenzeitung und der Münchner Merkur bringen am Donnerstag und Freitag eine Gottesdienstanzeige mit Kennzeichnung der Induktionsleitungen.

Es wäre schön, wenn ab und zu eine Gruppe von uns zusammen ins Kino ginge, denn es heißt dort immer: „Es gibt ja keine Schwerhörigen!“

Ich wünsche allen Lesern unseres *hör mal!* ein glückliches Neues Jahr!

*Sylvia von Praschma (seit 20 Jahren engagiertes Mitglied im SHV)*

## ***Antike Hörhilfen in der Glasvitrine***



*Elke Maier (li) und der Vorstand vor der Vitrine mit antiken Hörhilfen*

Else und Herbert Egert nutzten ihre guten Kontakte zur Geschäftsführerin Frau Zopf vom Akustiker Hörgeräte Seifert in der Lindwurmstraße 9. Sie konnten anlässlich der 100 Jahr Feier deren gut sortierte antike Sammlung alter Hörhilfen kostenlos organisieren. Dafür sind wir zu großem Dank verpflichtet. Der wohl wertvollste Schatz war ein über 100 Jahre altes Hörrohr, das sogar für die Theateraufführung verwendet werden durfte. Zwei weitere Hörrohre wurden vom Verein für die Aufführung gekauft und sollen in Zukunft den Anstoß dafür geben, auch in unserem Vereinsbüro eine Dauerausstellung in einer Glasvitrine zu organisieren. Herbert hat bereits seine alten CI's und seine nicht mehr brauchbare Hörbrille dem SHV gespendet. Diese wurden bei der 100 Jahr Feier in der Glasvitrine ausgestellt. Seine Frau Else hat etwas später an Elke Maier einige gespendete Hörgeräte samt Schachteln überreicht. Peter Adelung wurde im Keller mit einigen anderen Artikeln fündig. Auch diese wa-



*Anni und Sylvia mit den beiden neu gekauften Hörrohren*

ren bei der Feier zu sehen. Die Redakteurin will sich in Zukunft um Zuwachs von Material kümmern. Dafür sucht sie die Mithilfe aller LeserInnen und bittet um möglichst kostenfreie Abgabe alter Hörhilfen aller Art. Idealerweise sollten diese mit Anleitung und Altersangabe bestückt sein. Es ist möglich, die Ware im Vereinsbüro abzugeben. Der Vorstand ist schon jetzt bemüht einen Platz für die Dauerausstellung zu finden. Damit kommen wir den Wünschen vieler Mitglieder entgegen. Es bleibt zu warten, wie schnell sich die noch nicht vorhandene Vitrine füllen wird.

*Elke Maier*



*Boris, was ist das für eine Hörhilfe?*

*hör mal! 1/2013*



*Theresa hört nun besser?*

*Januar – Juni 2013*

*46*

Alle Fotos von der Theatervorführung wurden freundlicherweise von Sabine Kuhn zur Verfügung gestellt. Sie ist ausgebildete Fotografin und hat im Auftrag der VHS unsere Theatergruppe sehr erfolgreich geleitet. Ein weiterer Theaterkurs ist geplant. Interessierte wenden sich bitte an Johann Stuckenberger, der die VHS Kurse und das Archiv leitet.



12.10.2012

*Hörbrille Siemens Rodenstock 1955*



10.07.2012

*Hörrohr um 1900 im Besitz von Hörgeräte Seifert Lindwurmstr. 9*

## Selbsthilfegruppe MuCIs



*Boris (links) übt sich im „stimmungsvollen“ Dichten*

Nach der Sommerpause starteten wir gutgelaunt am 2. Oktober zu unserem gemeinsamen Ausflug nach Innsbruck. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnten wir in 2 Gruppen Einblick in die Herstellung und Fertigung der hochempfindlichen Cochlea-Implantate gewinnen. Parallel dazu gab es eine Einführung in die Nutzung verschiedener technischer Hilfsmittel, die vor Ort ausführlich getestet werden konnten. In einer gemütlichen Pizzeria beendeten wir den Tag mit vielen interessanten Gesprächen bei bester Laune.

Am Samstag, den 27. Oktober vertieften wir beim Stimmseminar mit Antje Geiger unser Wissen über den entspannten Einsatz von Atmung und Stimme bei verschiedenen Übungen zur besseren Wahrnehmung. Ein gelungener Ausklang des Workshops war die Aufgabe an alle Teilnehmer ein Gedicht in einer bestimmten Stimmung vorzutragen. Hier waren wir alle gefordert und konnten unser an diesem Tag erworbenes Wissen unter Beweis stellen.

Ein besonders schöner Ausklang unserer monatlich am 3. Mittwoch stattfindenden Musikabende war die stimmungsvolle Weihnachtsfeier bei Sabine in Straßlach. Gemeinsam sangen und gebärdeten wir zum Abschluss bei Kerzenschein das Weihnachtslied „Stille Nacht“.



Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf viele weitere Treffen und weisen schon heute auf die Veranstaltung „Aktiv durch gutes Hören – Freizeit mit CI und HG“ des bayerischen Cochlea-Implantat-Verbandes am 15. Juni 2013 in München im Salesianum hin. Parallel zu Vorträgen aus Medizin, Reha, Forschung, Umsetzung der Barrierefreiheit im öffentlichen Leben und bei Reisen sowie Erfahrungsberichten sind verschiedene Workshops wie z.B. Qi Gong, Rhythmusübungen, Graffiti-Kurs, Einführung in die Gebärdensprache sowie eine Kinderbetreuung und spezielle Diskussionsrunden für Eltern von Kindern mit Hörbehinderung geplant.

*Regine Zille (Vorsitzende von BayCIV)*

### **18 Jahre Bittera Druck mit Stephan Neunzig**

Ich war zuerst in der Sportgruppe Mitglied und dann - ab 1995 - in der Jugend- und Freizeitgruppe des Schwerhörigenvereins. Ich habe zuerst für die Freizeitgruppe Infoblätter kopiert und gebunden. Da der Verein sein Heft bei der alten Druckerei nicht mehr gut verarbeiten konnte, habe ich es angenommen. Genauere Gründe weiß ich leider auch nicht mehr. Habe hauptsächlich den Titel mit etwas mehr Farbe aufgepeppt und die Bildqualität verbessert. Damals haben Stucki und Peter einzelne Seiten per Laserdrucker ausgelassen. Ich musste sie dann für die Druckmaschinen zu einem Heft weiterverarbeiten. Die Daten der Hefte der letzten 5 Jahre werden per Leitung zum Belichter geschickt. Dieser überträgt die Infos der Seiten direkt auf die Druckplatte. So wurde ein Zwischenschritt eingespart und die Verarbeitungszeit verkürzt. Der Hauptgrund für diese Änderung ist auch der etwas günstigere Preis den man anbieten kann. Der Arbeitsplatz bei mir ist nicht speziell für Schwerhörige ausgelegt. Es hängt immer vom Schwerhörigen ab, wie er sich bei der Arbeitsstelle einbringt. Da ich schon sehr lange in diesem Betrieb bin, wissen natürlich der Arbeitgeber und die Kollegen, wie sie bei bestimmten Situationen mit mir umgehen. Dies ist auch bei anderen Berufen und Arbeitsplätzen, bei denen ich schon gearbeitet habe, so. Manche Berufe sind entweder gar nicht oder nur sehr eingeschränkt zu empfehlen.

*Stephan Neunzig (Mitarbeiter in der Druckerei Bittera)*



*Stephan 90 mit der Druckplatte der Jubiläumsausgabe*

Am 26.10.12 habe ich Stephan an seinem Arbeitsplatz in der Druckerei Bittera in München besucht. Es handelt sich um eine große Druckerei im Münchner Norden nahe des Olympia Einkaufszentrums, die seit 18 Jahren unsere Druckaufträge zur vollsten Zufriedenheit ausführt. Natürlich hat Stephan einen großen Anteil, denn sein wachsames Auge hat für die eine oder andere „last minute“ Korrektur gesorgt. Der Firmenchef, Herr Bittera hat sich viel Zeit für Erklärungen genommen und mir einen guten Start für meine erste Ausgabe gewünscht. Zudem hat er mir mitgeteilt, dass er ein neues Belichtungsstudio gefunden hat, das anteilig für die Qualität zuständig ist. Vielen Dank für alles !

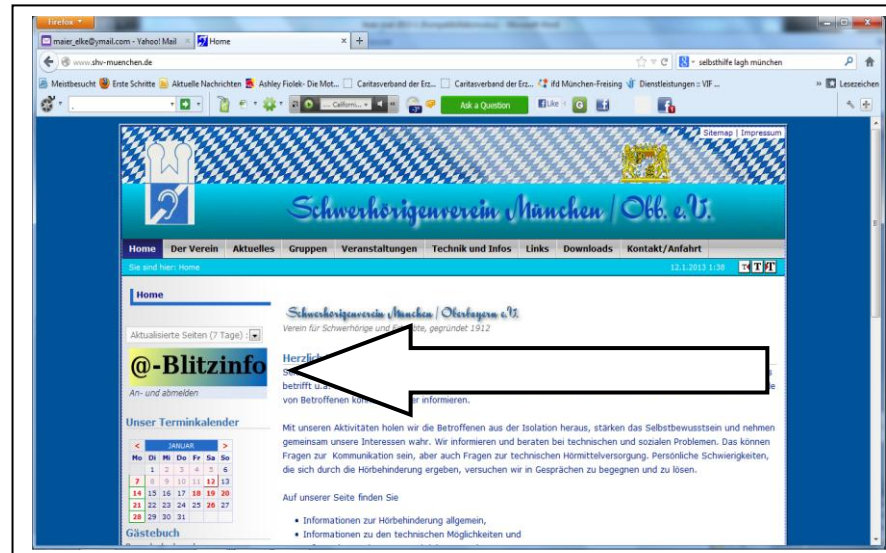
*Elke Maier (Redaktion hör-mal! Blitzinfo Infoblatt Internet)*

## Anmeldung Blitzinfo

Seit ein paar Monaten könnt Ihr Euch für die Blitzinfo unkompliziert und ohne weitere Verpflichtung über die erste Seite unserer Homepage anmelden:

[www.shv-muenchen.de](http://www.shv-muenchen.de)

Dieser Vorgang ist leicht mittels Eingabe der gewünschten Emailadresse lösbar. Zuvor bitte das @Blitzinfo Symbol anklicken. Sollte später eine Abmeldung gewollt werden, ist auch dies kein Problem.



Mit der "Blitzinfo" informiert der Schwerhörigenverein München/Oberbayern e.V. seine Mitglieder und Interessierte kurz und knapp aus dem Vereinsleben. Dazu gehören Berichte, Termine und Veranstaltungen. Elke Maier leitet die Ausgabe. Während das traditionelle Vereinsheft *hör-mal!* zweimal im Jahr als Druckversion veröffentlicht wird, kann die Blitzinfo öfters per E-Mail an die Empfänger zugestellt werden. In Zeiten des weltweiten Internets sind E-Mails der kürzeste und schnellste Weg Menschen zu erreichen.

*Der Vorstand*

## **Der SHV ist jetzt auf Facebook**

Seit der 100 Jahrfeier ist der Schwerhörigenverein München auch in Facebook präsent. Die Seite ist zur Zeit noch im Aufbau.

**Wir suchen Leute, die uns bei der redaktionellen Betreuung dieser unterstützen.**

Mit folgenden Link kann unsere Seite direkt aufgerufen werden:  
[www.facebook.com/people/@/420857991312762](http://www.facebook.com/people/@/420857991312762)

Mit folgenden Link können die Termine eingesehen werden, ohne dass man sich anmelden muss.

<http://www.facebook.com/people/@/420857991312762?sk=events&key=events>

Warum hat sich der Verein entschlossen im Sozialen Netz Facebook zu präsentieren ? Dazu ein paar Fakten:

- mehr als 800 Millionen Facebook Nutzer weltweit
- 50% davon loggen sich täglich auf Facebook ein
- Durchschnittlich 130 Freunde pro Nutzer
- 4 Milliarden Inhalte werden täglich gepostet
- 1,75 Milliarden Bilder werden pro Woche hochgeladen
- 350 Millionen nutzen Facebook auf einem mobilen Endgerät
- 22 Millionen aktive Facebook Nutzer in Deutschland
- 1,32 Millionen davon in Berlin, 850 Tausend in München, 710 Tausend in Hamburg

Quelle:

[http://allfacebook.de/zahlen\\_fakten/infografik-facebook-2012-nutzerzahlen-fakten/](http://allfacebook.de/zahlen_fakten/infografik-facebook-2012-nutzerzahlen-fakten/)

Facebook ist zwar aufgrund seiner Datenschutzbestimmungen als kritisch anzusehen, andererseits alle Welt ist in Facebook vertreten. Außerdem ergeben sich einige Vorteile für uns:

- ✓ Wir können Mitglieder, die in Facebook sind, einfacher auf Termine aufmerksam machen (Einladungen senden)
- ✓ Mitglieder können das Geschehen des Vereins auf ihrer Facebook Pinwand verfolgen.
- ✓ Es können Kommentare seitens der Mitglieder auf die Pinnwand des Vereins geschrieben werden.
- ✓ und noch vieles mehr ...

Wir sind gespannt wie sich das ganze entwickeln wird!

*Florian Schmidt (2. Vorstand und Facebook Initiator)*

The screenshot shows a Facebook interface with the following content:

- Post 1 (25. November 2012):** Schwerhörigenverein München e.V. has shared a link to a Facebook event: <http://www.facebook.com/events/129021923920117/>. The event is titled "BBW (Infostand)" and is scheduled for December 1st, 2012, at the Berufsbildungswerk München. Three people have attended.
- Post 2 (24. November 2012):** Schwerhörigenverein München e.V. has created an event for the same date and location as Post 1. Three people have attended.
- Post 3 (25. November 2012):** Schwerhörigenverein München e.V. has shared an album of photos from the 100th anniversary celebration. The text says: "Die Fotos von der 100 Jahrefeier sind nun online siehe <http://www.facebook.com/media/set/?set=a.429722990426262.95223.420857991312762&type=3>". It also mentions that the two presidents are proud to have received a certificate.
- Image:** A photograph of two men, Thomas and Florian, holding a large certificate that reads "100 Jahrefeier" and "Schwerhörigenverein München e.V.". Below the main photo are three smaller thumbnail images.

*Nicht nur Thomas und Florian sind im facebook, schaut mal rein!*

### **Gruppenleitung für Kegeln gesucht**

Die Sportgruppe wird Anfang des Jahres 2013 versuchen, die sich auflösende Kegelgruppe "d'Owandler" zu übernehmen. Dazu suchen wir Interessierte, die sich vorstellen könnten diese Untergruppe dann zu leiten. Die Kegelgruppe wurde 39 Jahre sehr erfolgreich u.a. von Manfred Müller und zuletzt von Margarete Burghardt geleitet. Wer weitere Infos möchte, wendet sich bitte an unseren Sportgruppenleiter *Daniel Sailer (sportgruppe@shv-muenchen.de)*.

### **Lothar Fritzsche, der Hansdampf in allen Gassen, egal ob in München, DSB oder DSSV**



*Ein Prosit auf Lolly – unser „Hansdampf in allen Gassen!“*

Lothar Fritzsche fiel nach dem Beitritt in der Jugendgruppe München erstmalig durch sein Entertainment beim Bundesjugendschulungstreffen 1976 in Nortorf auf. Er zeigte großes Interesse an der Arbeit der Bundesjugendleitung im Deutschen Schwerhörigen Bund e. V. Abende am Lagerfeuer begleitete er mit seinem Akkordeon. Ende der 70iger Jahre unterstützte er die Jugendgruppenleiter Manfred Müller und Georg Huber. Schwerpunkt waren hier für ihn die sportlichen Veranstaltungen. Lolly übernahm dann 1980 und 1981 die Ju-

gendgruppenleitung in München. Gleichzeitig war er noch Sportwart der Jugendgruppe München bis 1985. Schon in den 80iger Jahren war Lolly für die DSB Bundesjugend überregional tätig. Er unterstützte die damaligen Bundesjugendsportwarte mit der Durchführung der Meisterschaften im Skialpin, Skilanglauf und Eisstockschießen während der Winterfreizeit. Diese führt Lolly im 2 jährigen Turnus noch heute mit großem Erfolg durch. Nebenbei führte er neue Sportarten wie Minigolf, Boule und Schießen in den DSB Sportkalender ein. Dieses mit nicht weniger Erfolg. Das war aber nicht genug. Unter der Leitung des Bundesjugendsportwarts Klaus-Peter Hünnerscheidt führte er mit Manfred Spielberger den Volleyballsport ein. Bei allen Aktivitäten gab es nur ein Erlebnis im DSB. Lolly verschlief die Wende 1990 als Klaus-Peter Hünnerscheidt und Gerhard Fischer den DSSV gründeten. München war leider bei der Gründungsversammlung nicht dabei. Ich glaube, Lolly war gerade mit der Familienplanung, Benno und Hansi, beschäftigt. Nachdem die Buben da waren, ging es bei Lolly mit dem neu gegründeten DSSV im Jahre 1991 erst richtig los. Er wurde 1991 vom DSSV Bundesvorstand zum Fachwart für Skialpin, Skilanglauf, Eisstockschießen, Asphaltstockschießen, Luftgewehr und Luftpistole Schießen ernannt. Volleyball gab er an Manfred Spielberger ab. Lolly war bei den organisieren vieler Veranstaltungen dabei. Es gab bis auf eine Fußballmeisterschaft 2010 in München, keine Veranstaltung in München, wo Lolly nicht seine Finger im Spiel hatte. Man möchte die Leistung der sportlichen Leiter in München (Gerhard Burks, Frank-Thomas Steinle und Daniel Sailer) nicht schmälern, aber bei überregionalen Veranstaltungen hatte man den Eindruck, dass Lolly der Chef war. Auch bei den DSB und DSSV Versammlungen ist es immer Lolly, der die Fahne der Münchener aufrecht hält. Er hat sich jetzt im DSSV etwas zurückgezogen und macht noch die Winterfreizeit. Auf seinen Wunsch bekam er den Auftrag eine Sommerfreizeit mit Wandern zu organisieren. Lolly ist jetzt über 30 Jahre in der Schwerhörigenbewegung tätig. Eine tolle Leistung!

Lieber Lolly, wir brauchen Dich noch bis 2015. Dann könnten wir ja das 35 jährige Jubiläum der Sportgruppe feiern. Das 25. und 30. Jubiläum haben wir alle verschlafen.

*Gerhard Fischer (Geschäftsführer des DSSV)*

## **Deutsche Meisterschaften 2012**

Im Rahmen des DSSV Winterfreizeit Treffens (06.01-14.01.2012) fand am Mittwoch, den **11. Januar 2012**, die Deutsche Meisterschaft im Eisstockschießen in Längenfeld mit vier teilnehmenden Städten (Düsseldorf, Fürth, Hamburg, München) und 9 Spieler und 3 Spielerinnen statt. München war vertreten durch Wilfried Feck, Lolli Fritzsche, Manfred Müller und Stefan Schneider. Sie konnten Bronze bei der Mannschaftswertung erringen.



*Christiane Kotthoff wurde 2012  
1. Deutsche Badminton Meisterin Münchens seit Bestehen des DSSV*

Die letzte Deutsche Badmintonmeisterschaft am **12. Mai 2012** hatten viele Premieren. *Zum ersten Mal seit der Durchführung von DSSV Meisterschaften fand eine Badmintonmeisterschaft in der bayerischen Metropole **München** statt.* Dies war aber nicht die einzige Premiere. Es gab noch welche. Bei den Meisterschaften in Pöng/München fand auch zum ersten Mal eine Deutsche Jugend-



meisterschaft in Badminton statt. Mit insgesamt 21 TeilnehmerInnen war das Limit erreicht. Bei den Damen traten 5 Sportlerinnen an, die in einer einfachen Runde „Jede gegen Jede“ die Deutsche Meisterin ermittelte. Christiane Kotthoff aus München behielt die Oberhand und konnte alle Spiele in 2 Sätzen gewinnen.

Im Herreneinzel haben sich 12 Herren angemeldet, die in 4 Gruppen eingeteilt wurden. Aufgrund eines engen Zeitplans kam nur der Gruppensieger ins Halbfinale. Die Gruppenzweiten spielten dann um die Plätze 5 - 8 und die dritten um die Plätze 9 - 12.

Im Finale hatte J. Bischoff die bessere Kondition und Ruhe als sein Gegner Christian Riess (München). J. Bischoff konnte souverän in 2 Sätzen seinen Titel verteidigen. Im nächsten Jahr kann er sich warm anziehen. Die momentane Konkurrenz, wenn sie denn wieder dabei sind, wird ihm die Titelverteidigung sehr schwer machen. Freuen wir uns auf die Spiele 2013. Allen Sportler herzlichen Glückwunsch zu Ihren Leistungen.

*Gekürzter Bericht vom DSSV  
Fachwart R.Schmiedl. Der ausführliche Text ist nachzulesen unter:  
[www.d-s-s-v.de/Ergebnisse](http://www.d-s-s-v.de/Ergebnisse)*

Sehr erfolgreich teilgenommen haben wir MünchnerInnen auch bei den Boule- Minigolf- Asphaltstockschieß- Schieß- und Schach Meisterschaften des Deutschen Schwerhörigen Sport Vereins.



*Manfred, Elke, Wilfried und Lolli bei den  
Asphaltstockschießmeisterschaften 2012 in Neunburg vorm Wald*

**DSSV Medaillenspiegel** (www.d-s-s-v.de)

**6 x Gold, 8 x Silber und 6 x Bronze für München**

Wir erreichten bei den Deutschen Meisterschaften im Wettbewerb gegen 17 Vereine den hervorragenden 4. Platz und konnten uns damit im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz verbessern.

**Eisstock-Schießen in Längenfeld in Österreich (01.11.12)**

Silber Wilfried Feck, Lolli Fritzsche (Lolli), Manfred Müller und Stefan Schneider (Mannschaft)

**Badminton in Poing/München (12.05.12)**

Gold Christiane Kotthoff (Damen Einzel)

Silber Christian Riess (Herren Einzel)

Silber Diana Greindl/Christian Riess (Mixed)

Bronze Elke Maier (Damen Einzel)

Bronze Elke Maier/Stefan Leifeld (Mixed)

Bronze Christian Riess/Stefan Schneider (Herren Doppel)

**Minigolf in Hannover (14.09.12)**

Gold Elke, Lolli mit Hamburg (Mannschaft)

Silber Elke (Damen Einzel)

Silber Lolli (Herren Einzel)

**Schießen in Neunburg vorm Wald (28.09.12)**

Gold Lolli - Luftgewehr (LG) (Herren Einzel)

Silber: Wilfried Feck - LG (Herren Einzel)

Gold Lolli - LG aufgelegt (Herren Einzel)

Silber Wilfried - LG aufgelegt (Herren Einzel)

Gold Lolli, Wilfried, mit Hamburg - LG aufgelegt (Mannschaft)

Silber Elke mit Vaihingen/Düsseldorf - LG aufgelegt (Mannschaft)

Bronze Elke - LP (Damen Einzel)

**DSSV – Schützenkönig: Lolli**

**Asphaltstock-Schießen in Neunburg vorm Wald (29.09.12)**

Gold Elke (Damen Einzel)

Bronze Manfred (Herren Einzel)

Bronze Elke, Lolli, Manfred, Wilfried (Mannschaft)

## **Zwei sportliche Damen auf Überholspur**



*Christiane Kotthoff erreichte auf Anhieb den 5. Platz bei der DSSV Schach Meisterschaft in Fürth (17.11.12)*



*Elke Maier - 1. Deutsche Meisterin 2012 in Asphaltstockschiessen*

## NDR Rundfunkrat unterstützt Ausbau barrierefreier Angebote

Der Rundfunkrat des NDR begrüßt den Fortschritt beim Ausbau der barrierefreien Angebote des Norddeutschen Rundfunks. Uwe Grund, Vorsitzender des Rundfunkrats: "Für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung hat der Zugang zum Fernsehen und zum Internet eine hohe Bedeutung. Barrierefreie Angebote ermöglichen ihnen, wichtige mediale Gemeinschaftserlebnisse teilen zu können. Der Rundfunkrat unterstützt den NDR bei seinem Bemühen, das Thema Barrierefreiheit weiter voranzutreiben." NDR Intendant Lutz Marmor hatte den Rundfunkrat am Freitag (26. Oktober) in Hamburg u. a. über den aktuellen Stand bei Fernsehsendungen mit Untertitelung bzw. mit Hörfilmfassung informiert. Gegenwärtig werden bereits 42 Prozent des NDR Fernsehprogramms mit Untertiteln ausgestrahlt; 2011 waren es noch 38 Prozent. "Wir sind im Fahrplan. Bis Ende kommenden Jahres wollen wir die 50-Prozent-Marke übertreffen", so Marmor. 2013 sollen auch die vier Landesmagazine in das Untertitel-Angebot aufgenommen werden - eine besondere Herausforderung, denn diese vier Sendungen laufen zeitgleich um 18.00 und 19.30 Uhr live in vier Bundesländern. Drei Ausgaben der Tagesschau werden bereits seit vielen Jahren untertitelt, die 20-Uhr-Ausgabe wird auf Phoenix in Gebärdensprache ausgestrahlt. Der NDR untertitelt daneben zahlreiche weitere seiner für Das Erste produzierten Sendungen. Darunter sind Krimis wie "Tatort" und "Polizeiruf 110", die Talksendungen "Günther Jauch" und "Anne Will", Magazine und Reihen wie "Titel, Thesen, Temperamente", "Plusminus", "Weltspiegel" und "Weltreisen". Untertitelt werden auch "Das Wort zum Sonntag" und die Gottesdienst-Übertragungen des NDR im Ersten. Insgesamt sind im Ersten derzeit 35 Prozent des Programms untertitelt. Die Intendantinnen und Intendanten der ARD haben im September 2011 entschieden, bis Ende 2013 alle Erstsendungen im Ersten zu untertiteln. Sukzessive wird das zu einer fast vollständigen Untertitelung des Programms führen. Mit Radio Bremen wurde vereinbart, dass der NDR ab 2013 alle Erstsendungen untertitelt, die Radio Bremen im Ersten ausstrahlt. Außerdem wird der NDR ausgewählte Sendungen im NDR Fernsehen für Ra-

dio Bremen untertiteln. Für blinde oder stark sehbehinderte Menschen bietet der NDR Sendungen mit einer Audiodeskription an. In diesem Jahr produziert der NDR 15 neue große Filme mit Hörfassung für Das Erste. Im Rahmen eines Pilotprojekts entstehen außerdem für alle neuen Folgen der beliebten Reihe "Neues aus Bütenränder" Hörfilmfassungen für das NDR Fernsehen. Auch Formate wie "Heimatgeschichten" oder "Der Tatortreiniger" werden 2013 jeweils mit einer Hörfilmfassung produziert. Bereits seit 2004 ist der Onlineauftritt des NDR weitgehend barrierefrei gestaltet: Beispielsweise lassen sich Schriften vergrößern, die Kontraste sind ausreichend groß und Texte können in einer Braillezeile wiedergegeben oder mit Hilfe einer speziellen Software vorgelesen werden. In jüngster Zeit hat der NDR neue Projekte in Gebärdensprache initiiert, darunter die Kindernachrichten des Radioprogramms NDR Info. Sie können im Internet unter NDR.de in Gebärdensprache abgerufen werden und sind das einzige speziell für gehörlose Kinder konzipierte Nachrichtenangebot deutschlandweit. Es ermöglicht gehörlosen und stark schwerhörigen Kindern einen barrierefreien Zugang zu altersgerecht aufgearbeiteten Nachrichten und seriösen Informationen. An gehörlose oder schwer hörgeschädigte Jugendliche richten sich spezielle Musikvideos auf N-JOY XTRA. Dabei werden nicht nur die Texte in Gebärdensprache übersetzt, sondern die Dolmetscherin "spricht" mit ihrem ganzen Körper, um so auch Gefühle, Rhythmus und Stimmung der Songs zu vermitteln

links zu diesen Angeboten:

<http://www.ndr.de/info/programm/kinder>

<http://www.n-joy.de/musik/gebaerdensprache101.html>

26. Oktober 2012/MG [www.ndr.de](http://www.ndr.de)



Der Sender NDR bringt wahrscheinlich die besten Infos und Reportagen mit Untertiteln und Dolmetschern, für Hörgeschädigte, Gehörlose und sogar Blinde. Man kann dies auf der Videotexttafel 150 verfolgen.

*Fernseh-Tipp von Stephan Neunzig*

## Zentrum Bayern Familie und Soziales Pressemitteilung

14.12 Bayreuth, 21.12.2012

### Schwerbehinderten- Feststellungsverfahren

#### Schwerbehinderten-Ausweis künftig im Kartenformat

In Bayern gibt es derzeit rund 1,1 Millionen schwerbehinderte Menschen. Für alle gibt es ab Januar 2013 den Schwerbehindertenausweis nur noch als handliche Plastikkarte. Alte Ausweise bleiben aber weiter gültig, so dass ein Austausch nicht erforderlich ist. Neu ist, dass der Ausweis vom Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) selbst gefertigt und versandt wird. Er bleibt aber kostenfrei. Was ändert sich, was bleibt gleich? Walter Oertel, Leiter der Abteilung Schwerbehinderten-Feststellungsverfahren in der ZBFS-Zentrale, gibt Auskunft:

#### Was gilt für Menschen, die schon einen Ausweis haben?

Sie können ihren alten Ausweis nutzen wie bisher, brauchen also keinen neuen. Wer dennoch einen haben möchte, muss sich auf eine längere Wartezeit einstellen, denn Neuausstellungen sind vorrangig. Das ZBFS empfiehlt daher, den Ausweis nur wenn nötig, schon frühzeitig umzutauschen. Den alten Ausweis muss man nur zurücksenden, wenn sich am Grad der Behinderung (GdB) oder den Merkzeichen etwas verändert. Am Verwaltungsverfahren zur Feststellung der Behinderung ändert sich nichts.

#### Wie bekomme ich einen neuen Schwerbehinderten-Ausweis?

Wer einen GdB von mindestens 50 hat, kann einen Schwerbehindertenausweis beantragen. Er muss dies im Antragsformular angeben. Das ZBFS verschickt den neuen Ausweis dann künftig direkt an die Adresse des Berechtigten.

#### Wie kommt das Bild auf den Ausweis?

Der Antragsteller muss per Post ein Passbild übermitteln, das auf den Ausweis übertragen wird. Stellt er den Antrag online, kann er das Bild auch einfach hochladen. Das Bild muss nicht biometrisch, aber farbig sein.



### Was ändert sich am Aussehen des neuen Ausweises?

Der neue Ausweis enthält die gleichen Angaben wie der alte. Weitere Daten werden nicht gespeichert. Ändert sich der GdB oder Merkzeichen, muss künftig immer ein neuer Ausweis ausgestellt werden. Der Aufdruck in englischer Sprache („The holder of this card is severely distale.“) erleichtert den Nachweis der Behinderung im Ausland. Ansprüche auf besondere Leistungen entstehen nicht. In Ausweise mit dem Merkzeichen „Bl“ (Blindheit) werden die Buchstaben „Sch-b-a“ in Brailleschrift eingeprägt, damit der Berechtigte sie von anderen Karten im gleichen Format zu unterscheiden kann.

### Ändert sich auch die Wertmarke?

Ja. Das Beiblatt mit Wertmarke hat ab 2013 ebenfalls Scheckkartengröße und erhält ein fälschungssicheres Hologramm. Der Preis für die Jahreswertmarke erhöht sich auf 72,00 Euro, der für die Halbjahresmarke auf 36,00 Euro.

Informationen zum Schwerbehinderten-Feststellungsverfahren:  
[www.zbfs.bayern.de/schwbg/index.html](http://www.zbfs.bayern.de/schwbg/index.html). 3

Ein passendes Bild zur Pressemitteilung können Sie unter [www.zbfs.bayern.de/presse/galerie/index.html](http://www.zbfs.bayern.de/presse/galerie/index.html) herunterladen.

*Sophie Schäpe, Pressesprecherin*



*Der neue Ausweis in Scheckkartengröße*

## **BEHINDERUNGSARTEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN**

### **Aktiv für die Inklusion:**

Behinderung ist nicht gleich Behinderung. Die Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein. Die konkrete Lösung für den konkreten Menschen in der konkreten Situation an seinem Arbeitsplatz: Darauf kommt es an und davon hängt alles ab, was Inklusion erreichen kann.

Diese ZB Spezial 2012 will durch Fallbeispiele und Expertenrat den Blick schärfen für die individuelle Situation und die spezifische Ausprägung einer Behinderung. Das neue Themenheft informiert über ein Dutzend Behinderungsarten und ihre Auswirkungen im Arbeitsleben. Mit vielen Fallbeispielen, Rat und Tipps für die Praxis für Arbeitgeber und Schwerbehindertenvertretungen! Sie können die kostenfreie Druckausgabe der BROSCHÜRE (60 Seiten) ab sofort bei Ihrem Integrationsamt bestellen im Abschnitt "Behinderungsarten" unter

[www.zbfs.bayern.de/integrationsamt/broschueren](http://www.zbfs.bayern.de/integrationsamt/broschueren)

## **PREISVERLEIHUNG "JOBBERFOLG - MENSCHEN MIT BEHINDERUNG AM ARBEITSPLATZ"**

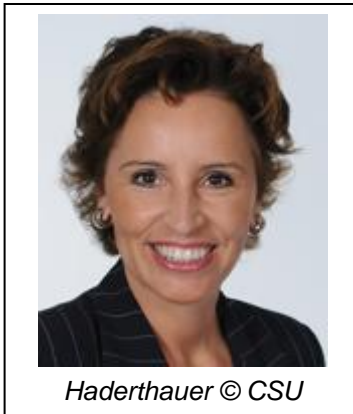
Für ihr herausragendes und beispielgebendes Engagement bei der Integration von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben wurden heuer zum achten Mal Betriebe und Dienststellen in Bayern mit dem Preis "JobErfolg - Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz" ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 04.12.2012 - im Rahmen des internationalen Tags der Menschen mit Behinderung - in der Residenz zu Würzburg statt. Die Preisträger zeigen, wie schwerbehinderte Menschen als Fachkräfte optimal eingesetzt werden können und so zum Unternehmenserfolg beitragen. Wir stellen die diesjährigen Preisträger vor. Kurzvideo und Pressemitteilung dazu im Abschnitt "Aktuelles" unter

[www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de)

*Zentrum Bayern Familie und Soziales – Integrationsamt  
Newsletter: ZB-Bayern 04/2012*



## **Bayern verbessert Hilfen für hörbehinderte Menschen.**



**Von kobinet-Korrespondent Keyvan Dahesch** 14.11.2012 - 19:03

München (kobinet) Der bayerische Landtag hat mit einer Novelle die Hilfen für hörbehinderte Menschen verbessert und für die neue Wahlperiode des Landesparlaments von Herbst 2013 an die Hauptamtlichkeit der/des Behindertenbeauftragten beschlossen.

Dazu sagte Sozialministerin Christine Haderthauer am Mittwoch in München: „Unser Ziel ist es, Menschen mit Behinderung eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen. Ein bedeutender Pfeiler dafür ist eine größtmögliche Barrierefreiheit.“ Als eines der ersten Bundesländer habe der Freistaat deswegen bereits 2003 ein Behindertengleichstellungsgesetz erlassen und durch den Abbau von Barrieren wichtige Meilensteine, etwa durch Änderungen im Baurecht oder die Anerkennung der Gebärdensprache für bayerische Behörden, gelegt.

„Mit den nun verabschiedeten Änderungen für hörbehinderte Menschen gehen wir den eingeschlagenen Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft konsequent weiter“, sagte die Sozialministerin über das an diesem Tag im Bayerischen Landtag verabschiedete Gesetz zur Änderung des Bayerischen Gesetzes zur Gleichstellung, Integration und Teilhabe von Menschen mit Behinderung und der Bayerischen Kommunikationshilfverordnung.

„Mit dem Änderungsgesetz heben wir die Kostenerstattung für Gebärdensprachdolmetscher deutlich an. Statt bislang 75 Prozent des Kostensatzes wird künftig der volle Satz erstattet. Außerdem erhalten gehörlose Eltern hörender Kinder die Kosten eines Gebärdensprachdolmetschers für die Kommunikation mit Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen ebenso ersetzt wie bereits die Kommunikation mit Schulen“, so die Ministerin weiter.

Schließlich schafft der neue Gesetzesentwurf die Möglichkeit, ab der nächsten Legislaturperiode das Amt der/des Behindertenbeauftragten auch im Hauptamt auszuüben. Haderthauer: „Hiermit tragen wir nicht nur dem im Laufe der Jahre stark gewachsenen Aufgabenbereich der Behindertenbeauftragten und der Bedeutung des Amtes Rechnung, sondern betonen auch den Stellenwert der Behindertenpolitik in Bayern und der Stellung der/des Behindertenbeauftragten.

<http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/...>

### ***Oops, ist das nicht umgekehrt? "Ein Herz für Gehörlose" sollten doch Hörende haben, oder?***

Solch einen "Blickwechsel" hat der Verein *Behinderte helfen Nichtbehinderten* (BhN) vollzogen. Nichtbehinderte haben oft Berührungängste gegenüber Behinderten. Da setzt BhN an, geht auf Nichtbehinderte zu, bahnt Gespräche an, informiert - beispielsweise, indem man in Schulen geht und im Unterricht über das Behindertsein informiert. Ausgangspunkt ist oft der Behindertensport, aber auch Aktionen wie der "Dialog im Dunkeln".

Das wäre doch DIE Sache, wenn auch Hörgeschädigte da mitmachen würden. Ganz sicher wären Schüler von der Gebärdensprache fasziniert, und der Sport ist doch ohnehin Lieblingshobby der deafies!

Gegründet wurde BhN von Reinhild Möller, Deutschlands erfolgreichster Behindertensportlerin. Reinhild Möller hat auch ein Buch herausgegeben mit dem Titel *Blickwechsel: Von Behinderten lernen*. Die Idee für diesen Blickwechsel im Umgang mit Behinderten hat Reinhild Möller aus den USA importiert. Dort ist es keine Seltenheit, dass Menschen mit Behinderungen als „motivational speakers“ auftreten. Für ihre Idee wurde sie 2000 beim Transatlantischen Ideenwettbewerb *USable* der Körber-Stiftung mit einem Hauptpreis ausgezeichnet.

Lesenswert und anregend nicht nur für Pädagogen und Behindertenfunktionäre: *Blickwechsel: Von Behinderten lernen*

<http://www.taubenschlag.de/meldung/1278>

## ***Der Rundfunkbeitrag für Menschen mit Behinderung***

Auch Menschen mit Behinderung beteiligen sich jetzt mit einem reduzierten Beitrag an der Rundfunkfinanzierung. Damit folgt der Gesetzgeber höchstrichterlicher Rechtsprechung, die für eine Befreiung von der Beitragspflicht aus dem Gleichheitsgedanken heraus allein finanzielle Gründe und soziale Bedürftigkeit gelten lässt. Im Gegenzug setzen ARD, ZDF und Deutschlandradio alles daran, den barrierefreien Zugang zu ihren Programmangeboten für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. So wird ab 2013 der barrierefreie Anteil der Programmangebote weiter ausgebaut werden. Künftig sollen beispielsweise alle Erstaussstrahlungen im Hauptprogramm "Das Erste" vollständig untertitelt und weitere Programmformate in einer Hörfilmfassung bereitgestellt werden.

Seit 01.01.2013 gelten folgende Regelungen:

1. Anspruch auf **Befreiung** von der Rundfunkbeitragspflicht haben **taubblinde Menschen** und **Empfänger von Blindenhilfe** nach § 72 SGB XII.

2. Menschen, denen das **Merkzeichen "RF" im Schwerbehindertenausweis** zuerkannt wurde, können eine **Ermäßigung** beantragen. Sie zahlen einen reduzierten Beitrag von 5,99 Euro pro Monat.

Anspruch auf einen reduzierten Beitrag haben:

- Blinde oder wesentlich sehbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 60 Prozent allein wegen der Sehbehinderung, die nicht vorübergehend ist,
- hörgeschädigte Menschen, die gehörlos sind oder denen eine ausreichende Verständigung über das Gehör auch mit Hörhilfen nicht möglich ist,
- behinderte Menschen, deren Grad der Behinderung nicht nur vorübergehend mindestens 80 Prozent beträgt und die wegen ihres Leidens nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können.

Wichtige Hinweise:

Erhalten Menschen mit Behinderung bestimmte staatliche Sozialleistungen, können sie **statt einer Ermäßigung eine Befreiung beantragen**. Wer zum Beispiel Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundversicherung oder Bafög bezieht, kann mit dem Nachweis der betreffenden Behörde die Befreiung vom Rundfunkbeitrag beantragen

Sollten Sie keine der genannten staatlichen Sozialleistungen erhalten, weil Ihre Einkünfte die jeweilige Bedarfsgrenze um weniger als 17,98 Euro überschreiten, können Sie eine Befreiung als besonderer **Härtefall** beantragen. Dem Antrag ist als Nachweis ein ablehnender Bescheid oder eine Bescheinigung der Behörde über die Einkommensüberschreitung beizufügen.

**Bitte beachten Sie, dass eine Befreiung oder Ermäßigung nur auf Antrag gewährt werden kann.**

Was ist jetzt zu tun?

**Wenn Sie bisher aus gesundheitlichen Gründen von der Rundfunkgebührenpflicht befreit waren:**

Ihre Befreiung wird zum 1. Januar 2013 automatisch auf den ermäßigten Beitrag umgestellt. Für die Umstellung brauchen Sie nichts weiter zu tun. Die Ermäßigung gilt für denselben Zeitraum wie die Befreiung.

**Wenn Sie auch Empfänger von bestimmten Sozialleistungen sind:**

Sie können sich statt einer Ermäßigung aus gesundheitlichen Gründen von der Beitragspflicht befreien lassen. Hierfür müssen Sie einen Antrag stellen und die entsprechenden Nachweise beifügen.

Wichtige Fragen und Antworten im Überblick:

**Wo gibt es einen Antrag?**

Die Antragsformulare sind *online* sowie bei Städten und Gemeinden und bei zuständigen Behörden erhältlich.

**Wie können Sie die Befreiung oder Ermäßigung beantragen?**

Der Antrag muss vollständig ausgefüllt sein und mit dem erforderlichen Nachweis eingesandt werden. Der Nachweis muss unbedingt in folgender Form beiliegen:

- die Bescheinigung der Behörde oder des Leistungsträgers im Original
- die aktuelle ärztliche Bescheinigung über die Taubblindheit im Original
- den aktuellen Bewilligungsbescheid im Original oder in beglaubigter Kopie
- den Schwerbehindertenausweis im Original oder in beglaubigter Kopie

Wenn Sie den Bewilligungsbescheid oder Schwerbehindertenausweis im Original einsenden, kennzeichnen Sie diesen bitte mit dem Wort „Original“. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass Sie ihn zurückerhalten, da alle eingehende Post nach der digitalen Archivierung vernichtet wird. Die Bescheinigung der Behörde oder des Leistungsträgers wird nicht zurückgesendet - das Original ist zum Verbleib bestimmt.

**Wo können Sie Ihre Nachweise beglaubigen lassen?**

Sie können Ihre Nachweise bei der Behörde beglaubigen lassen, die die entsprechende Leistung gewährt sowie bei den Stellen, die Aufgaben öffentlicher Verwaltung wahrnehmen (z. B. Stadt- oder Gemeindeverwaltungen).

**Wann beginnt Ihre Befreiung oder Ermäßigung?**

Wenn Sie den Antrag binnen zwei Monaten einreichen, nachdem der Bescheid ausgestellt wurde, erhalten Sie die Befreiung oder Ermäßigung ab dem Leistungsbeginn, der auf dem Bewilligungsbescheid genannt wird, Es ist nicht notwendig, den Antrag vorsorglich zu stellen.

Für die Antragsstellung haben Sie ab Erstellungsdatum des Bewilligungsbescheides zwei Monate Zeit. Die Befreiung und/oder Ermäßigung beginnt dann mit dem auf dem Bescheid angegebenen Leistungsbeginn. Geht der Antrag erst nach Ablauf der zwei Monate ein, erfolgt die Befreiung oder Ermäßigung ab dem Folgemonat nach Eingang des Antrags.

In der Regel gilt die Ermäßigung oder Befreiung, solange die jeweilige Leistung gewährt wird. Bevor sie ausläuft, ist rechtzeitig ein neuer Antrag auf Befreiung oder Ermäßigung zu stellen.

**Gilt die Befreiung oder Ermäßigung auch für Mitbewohner?**

Die Ermäßigung oder Befreiung gilt auch für Ehegatten oder eingetragene Lebenspartner der Antragsteller, wenn sie mit in der Wohnung leben, für die der Rundfunkbeitrag gezahlt wird. Zudem gilt sie für Mitbewohner, die gemeinsam mit dem Antragsteller eine Einsatzgemeinschaft im Sinne des § 19 des Zwölften Buches des Sozialgesetzbuches bilden.

*<http://www.rundfunkbeitrag.de/buergerinnen-und-buerger/informationen-fuer-menschen-mit-behinderung.shtml>*

## **Vereinsnachrichten**

### **Unsere neuen Mitglieder 2012**

Hiermit begrüßen wir herzlich unsere „Neuen“ und wünschen ihnen ein schnelles Einleben in unserem Verein:

Agnes Siegl, Alexander Treitner, Astrid Fakesch, Brunhilde Elster, Helmut Maul, Marion Zimmermann und Siegfried Brandlhuber.

### **Unsere Austritte 2012**

Wir bedauern, dass 6 Mitglieder ausgeschieden sind und wir wünschen ihnen für den weiteren Lebensweg im Namen des gesamten Vorstands alles Gute!

### **Vereinsjubiläen 2012**

#### **5 Jahre**

Eggert Ursula 1.07.2007  
Hartmann Christl 1.08.2007  
Ulmer Klaus 1.03.2007  
Ulmer Lydia 1.03.2007  
Winter Edith 1.03.2007

#### **10 Jahre**

Gerhauser Ludwig 1.01.2002  
Grassl Renate 1.10.2002  
Herzig Gottfried 1.07.2002  
Malland-Eick Erika 1.08.2002  
Weirich Ursula 1.01.2002

#### **15 Jahre**

Schindler Robert 1.01.1997  
Straub-Kölcze Eva 1.11.1997

#### **20 Jahre**

Schmitt-Licht Theresia 1.04.1992

#### **30 Jahre**

Engel Peter 1.01.1982  
Freundl Franz 1.01.1982  
Kramp Heinrich 1.05.1982  
Pfrengl Horst 1.05.1982  
Wimmer Christian 1.09.1982

#### **35 Jahre**

Fielker Helga 1-01.1977  
Gumpert Johanna 1977

#### **40 Jahre**

Voggenreiter Horst 14.05.1972



## ***Aus der Hörgeschädigten Seelsorge***

Durch den Weggang von Herrn Diakon Romanow ist unsere Stelle momentan unterbesetzt. Angelika Sterr und Günter Bacher sind mit 2 Teilzeitstellen Seelsorgerin und Seelsorger. **Der Schwerpunkt liegt auf dem Gottesdienstangebot.** Jeden 2.Sonntag laden wir in München ein zu einem Gottesdienst in Laut- und Gebärdensprache, visualisiert auf Powerpoint, in St. Elisabeth in der Nähe vom Ostbahnhof, Allerdings ohne Orgelmusik.

Im Sommer 2012 hatten wir zum ersten Mal zum Sommerfest eingeladen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Darum schon **den 7. Juli 13** vormerken: um 10.00 Uhr Gottesdienst mit der Gemeinde St. Elisabeth, anschließend Grillen und „Chillen“ für alle, Groß und klein, jung und alt. Vergangenes Jahr war das Kuchenbuffet großartig. Gerne nehmen wir auch Kuchenspenden entgegen!

**Regelmäßig trifft sich in unseren Räumen in der Dachauer Str. 5 Meditationsgruppe „Oase“ – offen für Gehörlose und Schwerhörige.** Immer montags – außerhalb der Ferienzeit von 17.55 – 18.55 Uhr. Eine Stunde sitzen, schweigen, Beten ohne Worte, einfach Dasein. Eine gute Möglichkeit inne zu halten und sich wieder auf das Wesentliche auszurichten. Bitte vorher anmelden.

Die Leitung hat jahrelang Michael Hutter (ehemaliger 1. Vorstand des SHV München) übernommen. Zum Jahresanfang hat er sie an Sabine Breitenberger weitergegeben.

Hier nun ein besonderes Angebot

### **Wo Atem ist, ist Leben – offene Atemgruppe**

7 Abende: Mittwoch: 6.3., 13.3, 20.3., 3.4., 10.4., 17.4. und 24.4.2013 – im Lehel

Der Atem wirkt auf den ganzen Menschen. Wenn wir uns eingeengt und unwohl fühlen, stockt der Atem. Im Alltagsstress fühlen wir uns oft „atemlos“. Auch durch Krankheit kann der Atemfluss behindert sein. Wir möchten mit einfachen Übungen im Sitzen, Liegen und im Stehen wieder den Zugang zum eigenen Atem erfahrbar machen. Atemübungen können auch Tinnitus lindern. Es geht nicht darum eine Technik zu lernen, sondern wieder zu mehr Lebendigkeit zu kommen.

Referentinnen für dieses Angebot sind: Renate Kohler, Krankenschwester, Palliativfachkraft, Dipl.- Atemtherapeutin (©Afa) und Angelika Sterr, Seelsorgerin und Atemtherapeutin (Atemhaus Herta Richter)

Kursgebühr: 70 €

Info und Anmeldung: bei *Asterr@eomuc.de* oder 0160/8035341

**Gottesdienste 2013:**

**So. 10. 3., So. 14. 4., So. 09. 6.** 14.00 Uhr.

Gottesdienst für Gehörlose und Schwerhörige, anschl. Zusammen-  
sein im Pfarrsaal

**Festgottesdienste 2013:**

**Fr. 29. 3.** 11.00 Uhr **Kreuzweg-Andacht** zum Karfreitag in der Kirche, anschl. im Saal Fastensuppe

**Sa 30. 3.** 19.00 Uhr **Auferstehungsfeier mit Osterfeuer** in der Kirche bzw.. im Freien, anschl. Agape im Saal

**So 19. 5.** 14.00 Uhr. **Pfingst-Gottesdienst** für Gehörlose und Schwerhörige

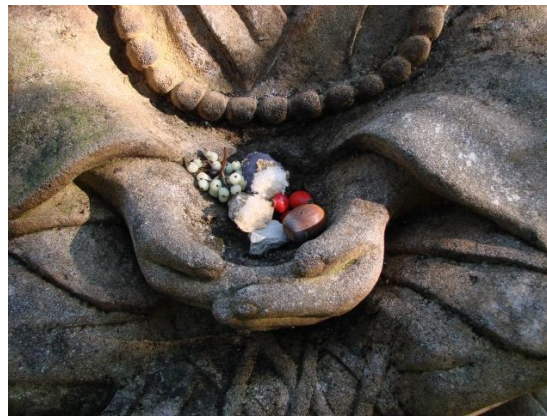
**So. 7. 7.** 10.00 Uhr anschl. **Sommerfest**

Ort: St. Elisabeth, Breisacherstr. 9 a, Nähe Ostbahnhof

*Angelika Steer (hoergeschaedigtenseelsorge@eomuc.de)*

**Kath. Seelsorge  
für Gehörlose,  
Schwerhörige  
und Taubblinde**

Seelsorger/in  
Angelika Sterr,  
Günter Bacher  
Dachauer Str. 5  
80335 München  
Tel. 51265864 oder  
2022305





## Neues aus unseren Gruppen

**Überkonfessionel-  
ler Bibelkreis  
für Hörgeschädigte**

Ansprechpartner:

**Georg Huber**

Tel: 08141-2285391

bibelkreis@shv-  
muenchen.de



Die Bibelkreise finden an jeden 3. Freitag im Monat von 18 – 20 Uhr in der kath. Gemeinde in der Dachauer Str. 5, Nähe Hauptbahnhof statt. Zu erreichen mit der S-, U-Bahn, sowie Tram Hauptbahnhof und dann ein paar Meter zur Dachauer Straße 5.

Jeder Interessent ist herzlich willkommen. Die Bibelkreise sind für alle Konfessionen geeignet. Wir werden die Stunden in lockerer Atmosphäre im Gespräch und Gebet sowie im Studium von Gottes geschriebenem Wort (Bibel) verbringen. Bitte eigene Bibel mitbringen.

In den Pausen können wir uns bei Tee, Kaffee und Gebäck unterhalten.

Hier die Termine für 2013:

**18. Januar, 15. Februar, 15. März,  
19. April, 17. Mai und 21. Juni**

Bei Interesse an der Teilnahme oder wegen anderer Anliegen bitte bei Georg Huber melden, am besten telefonisch am Mo. und Mi. von 20 bis 22 Uhr

### *Liebes Hörmal-Team,*

*vielen Dank für eure Zeit und euren Einsatz für die Hörmal.  
Es ist mir immer wieder ein Vergnügen, die Zeitung zu lesen  
und neue Informationen zum Thema Behinderung und  
Schwerhörigkeit zu bekommen. Eure Tipps haben mir schon  
oft neue Anregungen gegeben und wichtige Informationen  
verständlich erklärt.*

*Liebe Grüße,  
Eure Eva Weiß aus Augsburg*

## Neues aus unseren Gruppen

### **Café**

### **Hörbohne**

Ansprechpartner:

**Irina Schaft**

*Tel/Fax:*

08093-5104

*Christian Wimmer*

**Hermann Impler**

*Tel 08025-996191*

*Fax 08025997622*

*hoerbohne@shv-  
muenchen.de*

**Das Café Hörbohne ist am 2. Samstag in ungeraden Monaten ab 15 Uhr geöffnet.**

Es ist ein lockerer Treff für alle: Mitglieder, Freunde und Interessierte. Jeder ist herzlich willkommen! Es gibt Kaffee, Tee, Kuchen und/oder andere Leckereien. Diese werden von den Café-Besuchern selbst zubereitet und mitgebracht und können gegen einen kleinen Pauschalbetrag verzehrt werden. Spontane Programmeinlagen wie z.B. Spiele, Bild- und Videovorführungen, Themengespräche usw. sind möglich. Bei schönem und warmem Wetter sitzen wir draußen im Garten. Wer etwas zum Essen mitbringen möchte, soll sich bitte 2 Tage vorher direkt mit Irina darüber absprechen. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Hier die Termine für 2013:

**12. Januar, 09. März, 11.Mai (Biergarten),  
13. Juli, 14. September und 09. November**

Da Terminänderungen und Fehler möglich sind, ist es ratsam, sich vorher rechtzeitig bei den Ansprechpartnern zu erkundigen!



## Neues aus unseren Gruppen

### CI-Gruppe

#### „MuCIs“

Ansprechpartnerin

**Regine Zille**

Tel: 089-32928926

Fax: 032223768123

*mucis@shv-*

*muenchen.de*



Die CI-Selbsthilfegruppe "MuCIs" möchte Menschen, die ein Cochlea Implantat tragen oder Interesse an Informationen rund um das Thema CI haben, eine Anlaufstelle bieten. Wir treffen uns jeweils am **1. Donnerstag im Monat von 17 – 20 Uhr im Selbsthilfzentrum – SHZ - München**, Westendstr. 68, im Gruppenraum 6 im Untergeschoss. .

Neben unseren Treffen bieten wir auch **Musikseminare** bei Sabine Sinhart, Mühlstr. 20 in Straßlach.

Gerne stehe ich Ihnen auch für ein persönliches Gespräch nach Terminabsprache zur Verfügung. Weitere Informationen über unsere Gruppentreffen finden Sie auf der Seite [www.bayciv.de](http://www.bayciv.de).

#### Hier die Termine für 2013:

- 16. Januar: Musikseminar
- 07. Februar: SHZ
- 07. März: SHZ
- 20. März: Musikseminar
- 04. April: SHZ
- 17. April: Musikseminar
- 02. Mai: SHZ
- 05. Mai: Gleichstellungstag Marienplatz
- 08. Mai: Musikseminar
- 06. Juni: SHZ
- 15. Juni: München Salesianum
- 19. Juni: Musikseminar

## Neues aus unseren Gruppen

### **Creativ Gruppe**

Ansprechpartnerin

**Brigitte Sammer**

Tel: 089-501375

creativ@shv-  
muenchen.de

brigitte.sammer@  
t-online.de



**Kreatives Arbeiten in angenehmer Atmosphäre**, verschiedene Materialien ausprobieren, experimentieren, und der Phantasie keine Grenzen setzen – und uns überraschen lassen, was in uns steckt!

**Jeweils samstags von 14 Uhr bis 17 Uhr im Vereinsbüro**, mit einer kleinen Teepause. Es sollten mindestens 4 Teilnehmer sein.

Die Termine für 2013:

**26.Januar, 23.Februar, 16. März, 4.Mai  
29.Juni**

Bitte bei Brigitte Sammer anmelden zur besseren Planung.

Beim ersten Treffen möchte ich Papierarbeiten machen: Geschenktüten, Umschläge..... und dabei besprechen, was die TeilnehmerInnen für Wünsche haben oder ob immer ich die Vorschläge mache.

### **Kultur Gruppe**

Ansprechpartnerin

**Theresa Fink**

Tel/Fax:  
089-671137



**Wir besuchen alle 2 Monate eine kulturelle Veranstaltung.** Um bei einer Führung besser zu verstehen, verwenden wir nach Möglichkeit eine FM-Anlage. Treffpunkt ist immer um 13 Uhr an der Kasse. Danach stärken wir uns mit Kaffee und Kuchen. Um Anmeldung wird gebeten

Die Termine für 2013:

**20. Januar:** Archäologische Staatssammlung - 30-jähriger Krieg  
**17. März:** Jüdisches Museum - **29. Mai:** Verkaufshaus u. Museum BMW (Treff Kiosk U3) – **21. Juli:** Kaffeemuseum Brienerstr. 1

Wir sind offen für jede Art von Kultur! Schauen Sie mal vorbei!

## Neues aus unseren Gruppen

Freizeit

**Stammtisch**

**Minga Free-time Ohrl**

Ansprechpartner

**Jochen Gailer**

*Fax:*

089-54212860

*freizeit@shv-*

*muenchen.de*

Die Stammtische finden in den geraden Monaten fast immer am 3. Freitag ab 19 Uhr statt. Es gibt eine "Tournée" durch München und nähere Umgebung, d.h. die Stammtische finden immer in einer anderen Lokalität statt. Wegen der Tischreservierung, bitte vorab anmelden!

Die Termine für 2013:

**15. Februar:** Lokal "Schwabinger Kartoffelhaus", Hohenzollernplatz

**19. April:** Lokal "Zum Brunnstein, Maierbräu", am Ostbahnhof

**21. Juni:** Lokal "Mykonos"

**21. Juli:** Kocherlball am Chinesischem Turm

Im Januar, März, Mai, Juli und November finden jeweils am 3. Samstag diverse Freizeitveranstaltungen statt (Gruppe „Minga Free-Time Ohrl“). Genauere Informationen werden ein bis zwei Wochen vorher per Email/Fax verschickt. Wer noch nicht im Mailverteiler von der Stammtisch- und Freizeitgruppe steht, wendet sich bitte an Jochen. Anmeldungen sind erforderlich!

Die Termine für 2013:

**19. Januar:** Schlittschuhlaufen in Garmisch Partenkirchen

**16. März:** Bowling, Forstenried

**18. Mai:** Billard in Germering



Jochen beim Theaterspiel

## Neues aus unseren Gruppen

### 60 plus

Ansprechpartnerin

**Anni Neumann**

Tel/Fax:  
08131-20401

Die Seniorennachmittage finden am 4. Samstag im Monat statt. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen.

Beginn ist jeweils um 13 Uhr.

*Neuer Treffpunkt:*

**Terrassen-Cafe Laim  
Agnes-Bernauer-Str. 48  
80687 München**

Hier die neuen Termine (Änderungen vorbehalten):

**26. Januar, 23. Februar, 23. März, 27. April, 25. Mai, 22. Juni**

Freizeit

### Spiel-Gruppe

Ansprechpartner

**Lolli Fritzsche**

sms: 0176-20809901  
l.fritzsche@shv-  
muenchen.de

**Peter Adelung**

Fax: 0813-326539  
Tel: 0813-326537

spiele@shv-  
muenchen.de



**Wir spielen in der Regel am 2. Samstag im Monat von 10.30 bis ca. 20.00 Uhr in den Vereinsräumen TAC.** Während des Spielens sorgen wir auch für Verpflegung (Suppen, Würste, Brotzeiten, evtl. Süßes).

Anmeldung bitte **zwei** Tage vorher erwünscht. Per SMS, Email oder Fax bei Lolli oder Peter ankündigen, ob Ihr kommt bzw. ob und was Ihr essen wollt! Wer ein Spielbrett hat, bring es bitte mit!

Neben TAC ist es auch möglich, Rommé, Schafkopf oder andere Spiele zu spielen

Die neuen Termine für 2013:

**12. Januar:** Neujahr's Sekt

**09. Februar:** letzter Punktspieleintrag für 2012

**23. März:** Ausnahme 3. Woche, Erster Punkteintrag Liga Jahr 2013 / 14

**13. April:** Oster Eier

**11. Mai:** Biergarten (bei Schönwetter)

**08. Juni:** Plus Schafkopf - Schach

**13. Juli:** Plus Schafkopf Unterricht

## Neues aus unseren Gruppen

### Sportgruppe

Ansprechpartner

**Daniel Sailer**

Handy/sms  
0177-1764165

**Boris Widiger**

Tel: 21894066

sportgruppe@shv-  
muenchen.de

**Lolli Fritzsche**

sms: 0176-20809901  
lothar.fritzsche@  
gmx.de

**Montag: 19 – 21 Uhr: Hallenfußball** in der unteren Turnhalle der Fridtjof-Nansen-Realschule, Ernst-Reuter-Straße 4 in München, nahe S-Bahn Leuchtenbergring (U-Bahn Prinzregentenplatz, Bus Grillparzerstraße). Danach Stammtisch in der griechischen Taverne „Poseidon“ in der Grillparzerstraße.

Wer gerne einmal reinschnuppern möchte, ist herzlich eingeladen. In den Schulferien weichen wir auf öffentliche Plätze aus. Beim Stammtisch spielen wir gelegentlich TAC. Für Informationen rund um das Sportangebot oder weitere Aktivitäten stehen unsere Sportleiter Daniel Sailer und Boris Widiger jederzeit zur Verfügung. Lauffreizeit-Ansprechpartnerin: Andrea Geyer, Minigolfansprechpartnerin: Elke Maier. Gesucht wird ein Gruppenleiter für Kegeln. Lolli Fritzsche bietet neben Boule in

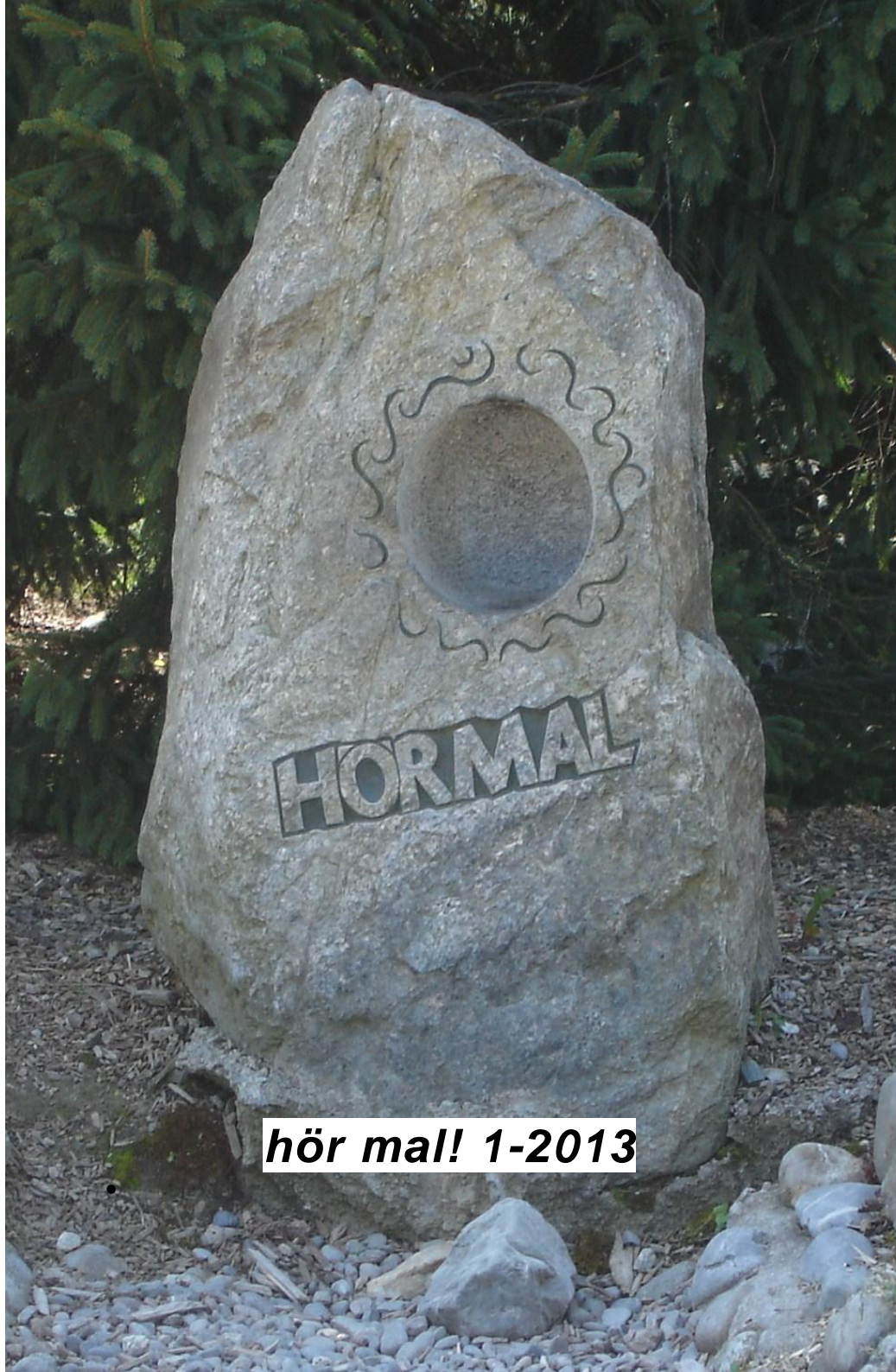
Germering, Schießen in Poing u. Asphaltstockschiessen, auch Wanderausflüge in Kombination mit TAC oder andere Spiele an. Vom 25.08. bis zum 01.09.13 findet die 1. Wanderfreizeit in Kirchberg (A) statt. Er ist zudem für den DSSV Sport verantwortlich.

Alle Gruppen Termine stehen im lose beigefügten Terminkalender.

## Kurse für das Frühjahr-/Sommersemester 2013

Die VHS-Einschreibung für Hörgeschädigte findet am Donnerstag, den **7. Februar 2013** von **19 – 20 Uhr** im Vereinsbüro des Schwerhörigenvereins statt.





***hör mal! 1-2013***